

Sportvereine im Saarland: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland
2023-2025

Christoph Breuer

Svenja Feiler

Thomas Breuer

Köln, Oktober 2025

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C., Feiler, S. & Breuer, T. (2025). *Sportvereine im Saarland: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-118-4

doi: <https://doi.org/10.4126/FRL01-006511022>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	v
1 Einleitung	1
2 Sportvereine	2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für das Saarland	2
2.1.1 Selbstverständnis	2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale	9
2.1.2.1 KaderathletInnen	9
2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe	10
2.1.3 Angebote	10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	10
2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge	11
2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas	12
2.1.4 Ressourcen	13
2.1.4.1 Personal	13
2.1.4.2 Sportanlagen	18
2.1.4.3 Finanzen	20
2.1.5 Demokratiefunktion	25
2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt	27
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	29
2.2.1 Allgemeine Probleme	29
2.2.2 Existenzielle Probleme	32
3 Personen	36
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen	36
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung	36
3.1.2 Zukunftspläne	37
3.1.3 Zufriedenheit	38
3.1.4 Motivation	42
3.2 Vorstandsmitglieder	45
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung	45
3.2.2 Zukunftspläne	45
3.2.3 Zufriedenheit	47
3.2.4 Motivation	51

4	Methode	54
4.1	Hintergrund	54
4.2	Qualitätssicherung	54
4.3	Organisationsbefragung	55
4.3.1	Messung	55
4.3.2	Repräsentation	56
4.3.2.1	Stichprobe und Rücklauf	56
4.3.2.2	Gewichtungen	57
4.3.3	Auswertung	58
4.3.3.1	Längsschnitt	58
4.3.3.2	Indexbildung	58
4.4	Personenbefragungen	59
4.4.1	Vorgehen	59
4.4.2	Messung	60
4.4.3	Repräsentation	60
4.4.3.1	Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und Übungsleiter- Innen	60
4.4.3.2	Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder	61
4.4.3.3	Limitationen der Personenbefragungen	61
4.4.4	Auswertung	61
5	Quellenverzeichnis	62
6	Kontaktadressen	64

Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1).	4
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2).	5
2.3	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1).	7
2.4	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2).	8
2.5	Einschätzung der Vereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	27
2.6	Probleme der Vereine und deren Entwicklung.	30
2.7	Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme.	31
2.8	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung.	33
2.9	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.	35
3.1	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	40
3.2	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	41
3.3	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1).	43
3.4	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2).	44
3.5	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	49
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	50
3.7	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1).	52
3.8	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2).	53

Tabellenverzeichnis

2.1	Sportvereine mit KaderathletInnen.	9
2.2	Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.	9
2.3	Träger der freien Jugendhilfe.	10
2.4	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.	11
2.5	Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten.	11
2.6	Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge.	12
2.7	Kooperationen mit Schulen / Kindergärten.	13
2.8	Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022.	14
2.9	Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.	15
2.10	Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen im Jahr 2022. . . .	16
2.11	Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.	16
2.12	Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein im Jahr 2022.	17
2.13	Personelle Ausstattung der Vereine.	17
2.14	Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.	18
2.15	Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanla- ge/n.	19
2.16	Nutzung kommunaler Sportanlagen.	19
2.17	Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre.	20
2.18	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.	20
2.19	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.	21
2.20	Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2022.	22
2.21	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2022.	24
2.22	Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.	25
2.23	Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend.	26
2.24	Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	28
3.1	Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.	36
3.2	Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	37
3.3	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. .	38
3.4	Ausbildung der Vorstandsmitglieder.	45
3.5	Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	46
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.	47

4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für das Saarland.	57
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	59

1 Einleitung

Mit der vorliegenden neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die dritte Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels.

Seit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland wird die Organisationsbefragung der Sportvereine in Deutschland ergänzt um Befragungen verschiedener Personengruppen in den Vereinen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt und es gelingt vertieftes Argumentations- und Handlungswissen zu den Sportvereinen auf Bundes- und Länderebene zu gewinnen. In der vorliegenden neunten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt¹.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine im Saarland (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Die Methode wird ausführlich in Kapitel 4 erläutert.

¹Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für das Saarland

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Demnach legen Sportvereine im Saarland, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, auch im Jahr 2023 insbesondere Wert auf Gemeinschaft ($M=4,58$) und verstehen sich als Solidargemeinschaft ($M=4,42$). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig ($M=4,22$) und Bisheriges besser zu machen ($M=4,17$). Zudem legen die Sportvereine im Saarland Wert auf die Pflege von Tradition ($M=4,05$), achten besonders auf die Qualität des Sportangebots ($M=4,03$) und legen Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen ($M=3,99$; vgl. Abb. 2.1).

Ein spezifisches Engagement im Seniorensport ($M=3,55$) und im Mädchen- und Frauensport ($M=3,07$) fällt, wie bereits in der letzten Welle des Sportentwicklungsberichts festgestellt und ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, durchschnittlich etwas geringer aus. Dies gilt auch für das Engagement für einkommensschwache Personen ($M=3,01$) sowie für die Bereiche des Gesundheitssports ($M=2,93$) und des Leistungssports ($M=2,63$). Auch das Engagement der Sportvereine für Menschen mit Behinderungen ($M=2,85$) und für Flüchtlinge ($M=2,41$) fällt geringer aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine im Saarland, wie auch auf Bundesebene, in den Bereichen Dopingprävention ($M=2,30$) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen ($M=2,35$) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich ebenfalls eher gering ausgeprägt ($M=2,77$) und liegt unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene sowie recht deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport ($M=3,89$). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Sportvereine im Saarland durchschnittlich eher weniger ($M=2,60$).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen im Saarland, wie auf Bundesebene, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt ($M=1,53$), während die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung ($M=3,37$) sehen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2020 zeigen sich an einigen Stellen Veränderungen, was die durchschnittliche Zustimmung der Vereine im Saarland zu Items des Selbstverständnisses betrifft. So sind das Engagement im Mädchen- und Frauensport, das Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund, das Engagement im Umwelt- und Klimaschutz sowie das Engagement in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen leicht, aber signifikant rückläufig. Zudem legen die Vereine im Saarland etwas weniger Wert darauf, Neues zu entwickeln (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

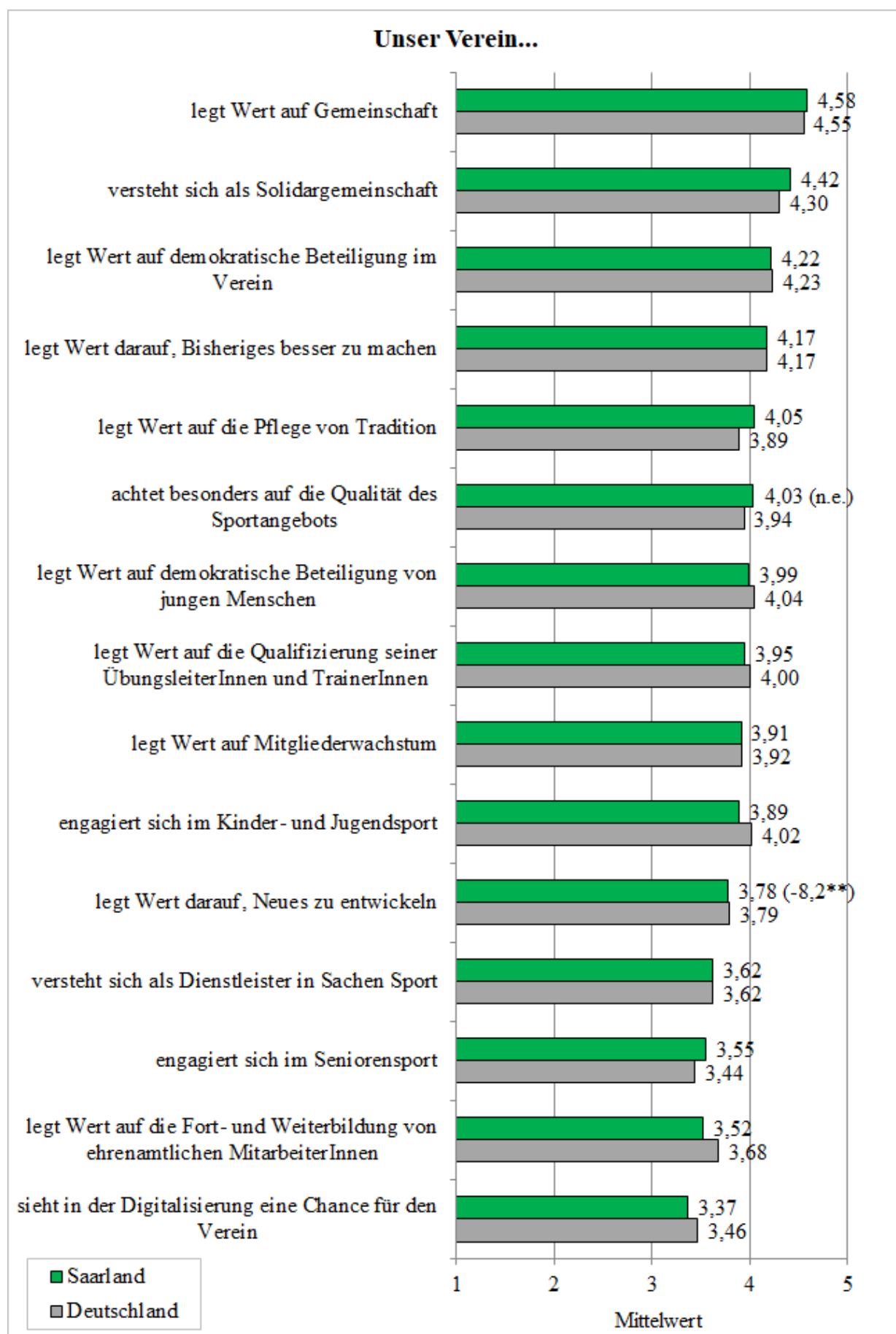


Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

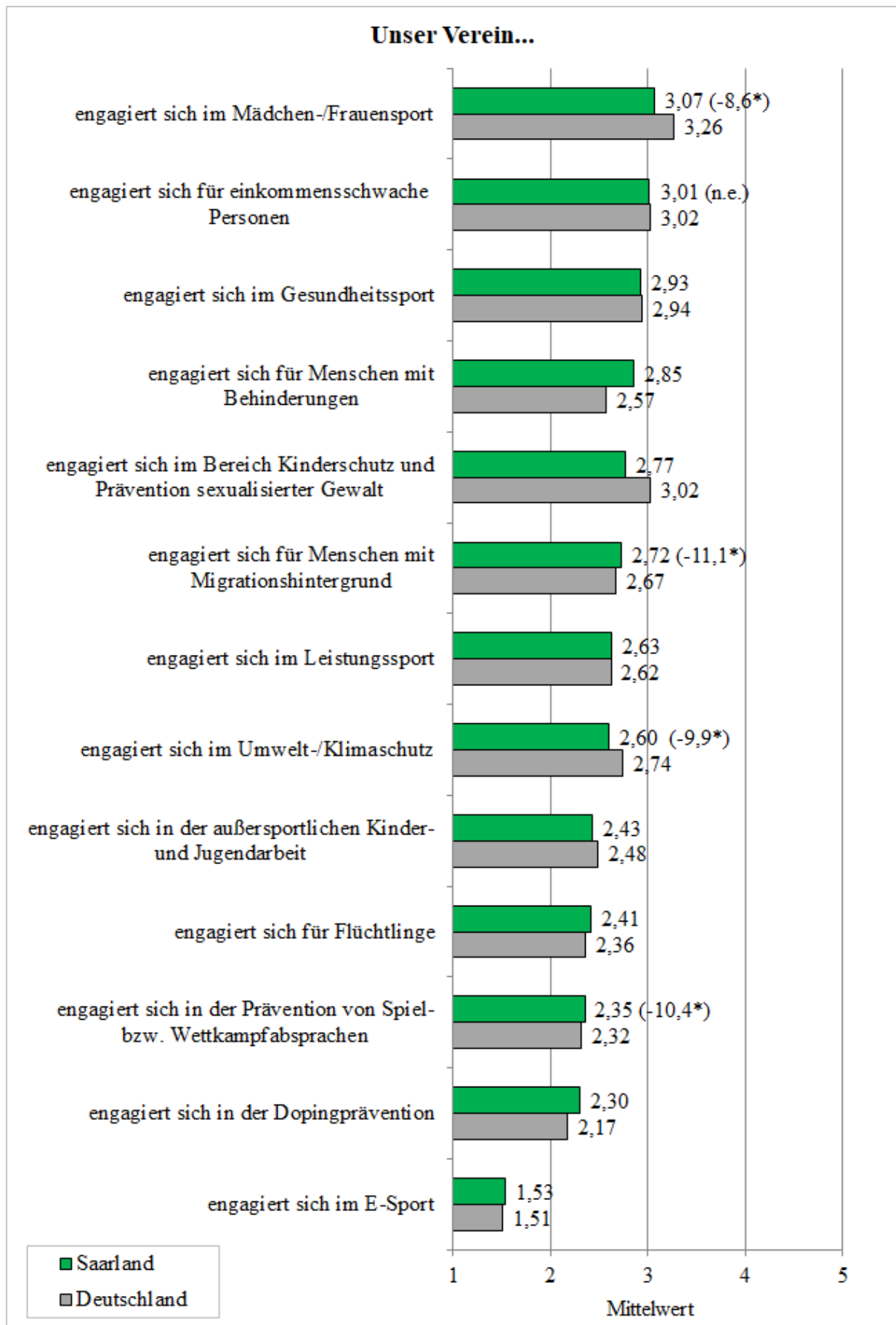


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine im Saarland, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4): Gut zwei Drittel der Sportvereine (67 %) stimmen der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und 58 % geben an, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen. Zudem stimmen 51 % der Vereine voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren, und 44 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Rund 41 % legen zudem Wert darauf, Bisheriges besser zu machen und legen Wert auf die Pflege von Tradition (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine im Saarland, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht, wie auch auf Bundesebene, nach wie vor darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen rund 69 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (43 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen² (35 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist auch das Engagement einiger Vereine im Saarland, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Bereich des Kinderschutzes ausbaufähig: Rund 28 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 11 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 51 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (s.o.). Aber nur 20 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Zudem fällt auf, dass nach eigener Aussage rund 28 % der Vereine gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv sind (vgl. Abb. 2.4).

²Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

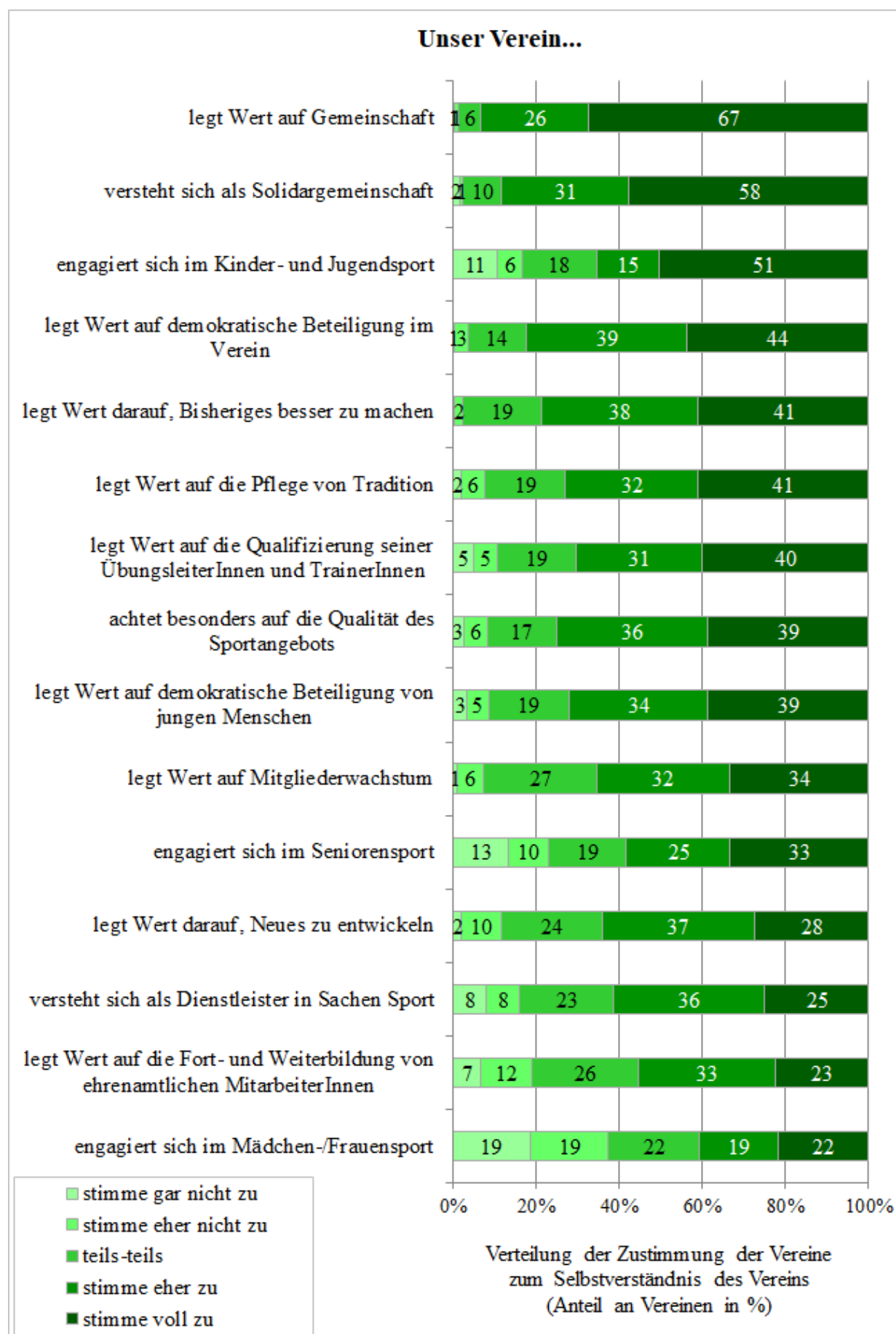


Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine im Saarland (Teil 1).

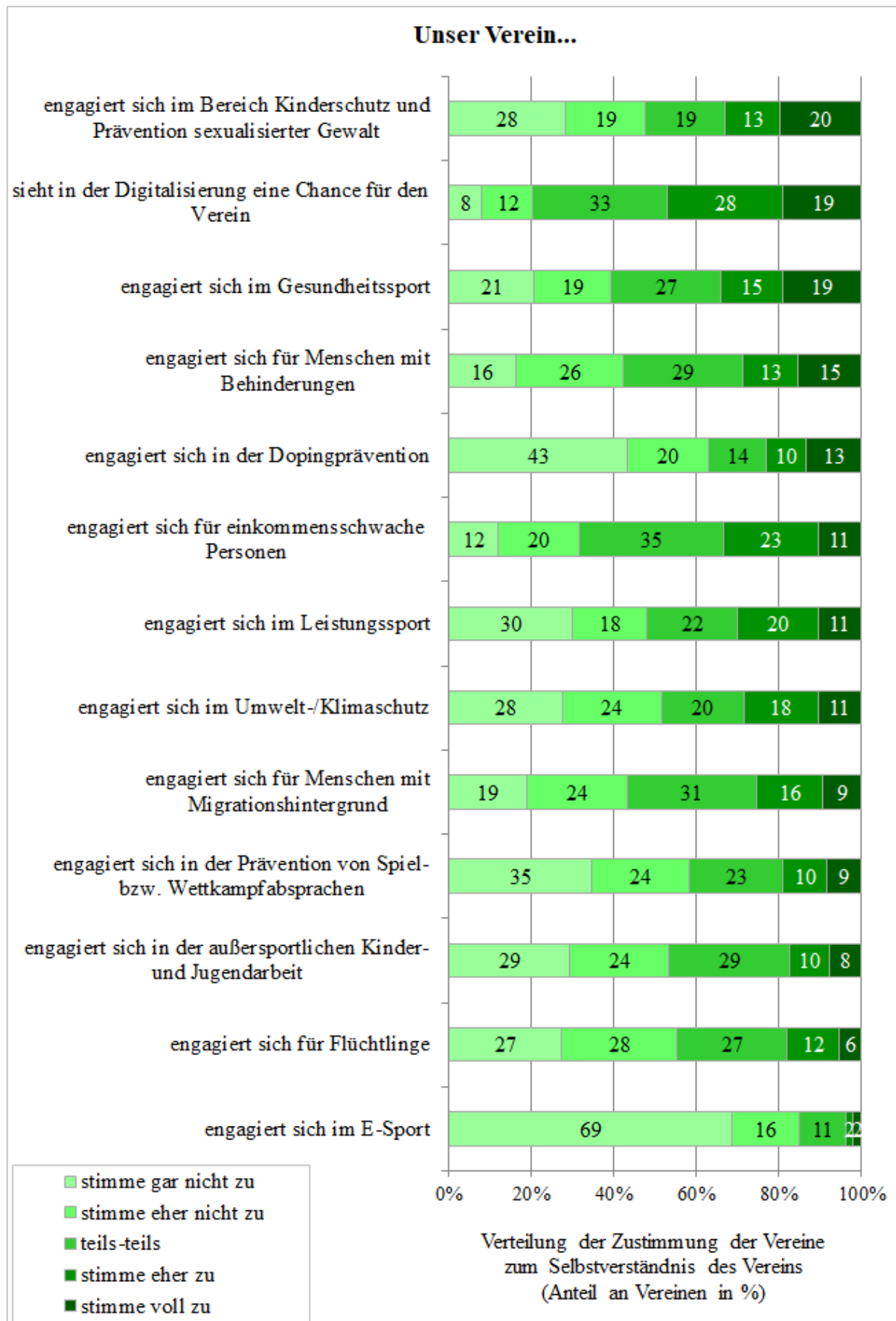


Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine im Saarland (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und im Saarland wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Knapp jeder zehnte Verein bzw. rund 200 Vereine im Saarland haben Kaderathletinnen und Kaderathleten aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	9,8	200	10,2

Vereine im Saarland, die über KaderathletInnen verfügen, gaben an, im Jahr 2022 im Schnitt über 2,5 weibliche und 1,7 männliche Personen auf Landesebene, d.h. in den Kaderstufen LK und NK2, verfügt zu haben. Die durchschnittliche Anzahl an BundeskaderathletInnen lag im Schnitt niedriger, nämlich bei jeweils 0,3 weiblichen und männlichen KaderathletInnen (vgl. Tab. 2.2). Insgesamt belief sich die Anzahl an KaderathletInnen somit auf rund 950.

Tabelle 2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.

Anzahl an KaderathletInnen (wenn vorhanden)	Saarland		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
<i>Landeskader (LK & NK2):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	2,5	490	2,2
männliche Kaderathleten	1,7	320	2,5
<i>Bundeskader (NK1, PK, EK, OK, WK):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	0,3	70	0,7
männliche Kaderathleten	0,3	70	0,8

2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

Im Saarland sind mindestens 6,3 %, also insgesamt rund 130 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, während der Anteil an Vereinen, die nach eigener Angabe nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, angestiegen ist. Im Gegenzug hat der Anteil an Vereinen, die diese Frage nicht beantworten konnten, im Vergleich zu 2017 signifikant abgenommen, beläuft sich aber dennoch auf rund 47 % (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger freie Jugendhilfe	Saarland			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	6,3	130		8,0
nein	46,3	930	+53,6**	42,9
weiß nicht	47,4	950	-24,8*	49,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet jeder dritte Sportverein bzw. rund 660 Sportvereine im Saarland Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine im Saarland, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (31,0 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 4,8 % der Sportvereine. Noch etwas mehr saarländische Vereine, nämlich 8,5 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	31,0	620	32,0
Rehabilitation / Tertiärprävention	4,8	100	5,8
Behinderung / chronische Krankheit	8,5	170	6,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	33,2	660	33,9

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine im Saarland, so zeigt sich, dass im Mittel 14,9 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 11,5 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,9 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 2,5 % aller Sportangebote aus. Auch hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2020 (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Saarland	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	11,5	9,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	0,9	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	2,5	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	14,9	11,9

2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge

Die Sportvereine im Saarland wurden in der neunten Welle befragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023) besondere Initiativen oder Maßnahmen angeboten haben, um die Teilnahme von Flüchtlingen im Verein zu fördern. So gaben 23,2 % der Vereine bzw. rund 460 Vereine im Saarland an, dass dies auf ihren Verein zutrifft. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2015 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge (Anteil an Vereinen in %).

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Initiativen / Maßnahmen für Flüchtlinge vorhanden (innerhalb der letzten zwei Jahre)	23,2	460	21,1
<i>Art der Maßnahmen (wenn vorhanden):</i>			
Sportliche Aktivitäten / Angebote	79,6	370	73,2
Spezielle Mannschaften für diese Gruppe	3,1	10	4,5
Kooperationen mit Sportorganisationen (z.B. Fachverbände, LSB, KSB)	10,4	50	12,5
Kooperationen mit der Stadt / Gemeinde / Kommune	25,9	120	31,6
Besondere Mitgliedschaftsbeiträge (reduziert oder gefördert)	51,4	240	55,4
Sonstige Maßnahmen	14,9	70	15,7

Im Weiteren wurden diese Vereine gebeten anzugeben, um welche Art von Maßnahmen es sich hierbei handelte. Knapp 80 % der Vereine im Saarland, die entsprechende Initiativen bzw. Maßnahmen anboten, gaben an, dass es sich hierbei um sportliche Aktivitäten oder Angebote für geflüchtete Menschen handelte. Zudem gab über die Hälfte an, dass besondere Mitgliedsbeiträge (reduziert oder gefördert) angeboten wurden, um Flüchtlingen das Sporttreiben im Verein zu erleichtern. Weiterhin gab gut ein Viertel dieser Vereine an, bzgl. der Integration von Flüchtlingen Kooperationen mit der Stadt, Gemeinde bzw. Kommune eingegangen zu sein und 10,4 % nannten zudem Kooperationen mit Sportorganisationen. Außerdem boten 3,1 % dieser Vereine spezielle Mannschaften für Geflüchtete an. Knapp 15 % nannten zudem weitere Maßnahmen³ (vgl. Tab. 2.6).

2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit weiteren Institutionen spielt eine wichtige Rolle bei der Angebotserstellung. Dies trifft insbesondere auf die Kooperation von Vereinen mit Schulen und/oder Kindertagesstätten zu, denn die jungen Altersgruppen weisen nach wie vor mit den höchsten Organisationsgrad in den Sportvereinen auf (vgl. DOSB, 2023).

³Hier wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt: Zur Verfügungstellung von Sportausrüstung, außersportliche Angebote und Unterstützung (z.B. Ausflüge, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und Lernen der Sprache), Kooperationen mit Schulen oder Wohlfahrtsorganisationen.

Befragt nach einer Kooperation mit Schulen und/oder Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gab knapp ein Drittel der Sportvereine im Saarland (rund 640 Vereine) an, bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Angebotserstellung mit Kindergärten bzw. Kitas ist in knapp 15 % der Sportvereine im Saarland zu finden, was hochgerechnet rund 290 Vereinen entspricht. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.7).

Im Falle einer Schulkooperation wurde ergänzend gefragt, ob diese im Rahmen einer Schulsport-AG stattfindet. Diese Frage wurde von knapp 64 % der kooperierenden Vereine im Saarland bzw. rund 410 Vereinen bejaht (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

Kooperation bei Angebotserstellung mit...	Saarland			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Kindergarten / Kindertagesstätte	14,6	290		15,1
Schule	32,2	640		29,5
<i>Wenn Kooperation mit Schule:</i>				
... im Rahmen einer Schulsport-AG	63,9	410	n.e.	63,9

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2022 in den Sportvereinen im Saarland Mitglieder in rund 41.780 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 24.930 Positionen von Männern und 16.850 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstandsebene und Ausführungsebene⁴, so gab es im Jahr 2022 in den Sportvereinen im Saarland im Schnitt 7,8 Vorstandsmitglieder und 1,5 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 1,9 KassenprüferInnen.

⁴Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst für 2019).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Saarland		Deutschland	
	Mittelwert	Gesamt	Index (2019=0)	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	7,8	15.590		6,3
davon männlich	5,2	10.460		4,3
davon weiblich	2,6	5.130		2,1
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,02
Abteilungsvorstände	1,5	2.910		2,2
davon männlich	0,9	1.880		1,5
davon weiblich	0,5	1.030		0,7
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,007
KassenprüferInnen	1,9	3.690		1,9
davon männlich	1,2	2.490		1,3
davon weiblich	0,6	1.200		0,7
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,008
Schieds-/KampfrichterInnen	1,3	2.520		2,1
davon männlich	0,9	1.830		1,5
davon weiblich	0,3	690		0,6
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,02
TrainerInnen / ÜbungsleiterInnen	5,9	11.790		9,1
davon männlich	3,2	6.450		5,3
davon weiblich	2,7	5.340		3,6
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,1
Sonstige Funktion	2,6	5.280		1,1
davon männlich	0,9	1.820		0,7
davon weiblich	1,7	3.460		0,5
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,01
gesamt	20,9	41.780		22,8
davon männlich	12,5	24.930		14,5
davon weiblich	8,4	16.850		8,2
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,1

Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 5,9 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig⁵ sowie 1,3 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es

⁵TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 3.000 pro Jahr) erhalten haben.

im Schnitt 2,6 sonstige ehrenamtliche Positionen. Im Vergleich zu 2019 zeigen sich dabei keine signifikanten Veränderungen. Insgesamt, d.h. über nahezu alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden (mit Ausnahme der sonstigen Funktionen). Auffällig ist auch, dass im Saarland keine Werte für die Kategorie „divers/weiß nicht“ von den Vereinen angegeben wurden (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen im Saarland im Jahr 2022 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2022 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2022 waren gut 25 % der Vereinsmitglieder im Saarland als Freiwillige im Einsatz. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Erhebung konstant geblieben und liegt leicht über dem Bundesschnitt.

Hochgerechnet⁶ bedeuten die Zahlen, dass sich im Jahr 2022 rund 89.700 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl⁷ von bis zu 131.480 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen im Saarland für das Jahr 2022.

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	25,4	89.700	22,7

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen im Saarland und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass sich junges Engagement im Sportverein insbesondere auf der Ausführungsebene, die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen umfasst, findet. 12,6 % der auf der Ausführungsebene engagierten Ehrenamtlichen in den Sportvereinen im Saarland sind jünger als 30 Jahre (vgl. Tab. 2.10). In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt weiterhin am naheliegendsten zu sein. Im Vergleich zu 2019 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen.

⁶Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSV Saarland im Bezugsjahr in Höhe von 353.509 (vgl. DOSB, 2023).

⁷Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2022.

Anteil U30...	Saarland	Deutschland
	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter allen Ehrenamtlichen	11,8	12,3
auf der Vorstandsebene	9,9	8,8
unter den KassenprüferInnen	7,0	5,4
auf der Ausführungsebene	12,6	14,2

2.1.4.1.2 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen im Saarland auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Sportvereinen über mindestens eine bezahlte Führungsposition, wie z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 40 Vereine im Saarland mindestens einen bezahlten Mitarbeiter bzw. eine bezahlte Mitarbeiterin in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist dabei immer in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2017⁸ zeigen sich auch hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.

Bezahlte Führungsposition	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja, in Vollzeit	0,0	0	2,0
ja, in Teilzeit	1,9	40	3,1
nein	98,1	1.960	94,9

Zudem beschäftigen einige Sportvereine im Saarland auch bezahlte MitarbeiterInnen in den Bereichen Führung und Verwaltung, im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie in weiteren Bereichen wie der Technik, Wartung und Pflege. So geben knapp 28 % der Vereine an, über bezahltes Personal im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb zu verfügen, während rund 10 % der Vereine auf bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren (technischen) Bereichen zurückgreifen. Zudem haben 3,4 % der Vereine bezahltes Personal in der Führung und Verwaltung des Vereins beschäftigt. In allen Bereichen zeigen sich keine signifikanten Veränderungen, was bezahlte MitarbeiterInnen in den Vereinen betrifft (vgl. Tab. 2.12).

⁸Diese Frage wurde zuletzt in der 7. Welle (2017) des Sportentwicklungsberichts erhoben.

Tabelle 2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2022.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	3,4	70	10,0
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	27,7	550	32,0
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	9,6	190	17,8

2.1.4.1.3 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine im Saarland eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang geben knapp 21 % der Sportvereine im Saarland an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Dieser Anteil ist allerdings signifikant rückläufig. Ein ähnliches Muster zeigt sich beim Anteil an Vereinen, der angibt, über eine Person zu verfügen, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Dies trifft auf 32,5 % der Vereine zu. Auch dieser Anteil ist im Vergleich zu 2020 signifikant rückläufig. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert. Dies trifft auf 42,8 % der Vereine zu. Vergleichszahlen liegen an dieser Stelle nicht vor (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Saarland			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	20,8	420	-45,9***	29,5
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	32,5	650	-50,0***	30,9
Person, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert vorhanden	42,8	860	n.e.	44,4

2.1.4.2 Sportanlagen

Gut 36 % der Sportvereine im Saarland bzw. rund 720 Vereine verfügen über vereinseigene Sportanlagen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil konstant geblieben. 63,5 % dieser Vereine gaben an, dass ihr Verein über die vereinseigenen Anlagen als Eigentümer verfügt und knapp 48 % nutzen die Anlagen als Pächter⁹ (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Saarland			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Sportanlagen	36,1	720		41,2
... davon Eigentümer	63,5	460	n.e.	57,9
... davon Pächter	47,9	350	n.e.	54,1

Zudem wurden die Sportvereine erstmals befragt, welche Energieträger zur Beheizung der vereinseigenen Anlagen zum Einsatz kommen. Hier gaben gut 39 % der Vereine im Saarland mit vereinseigenen Anlagen an, dass auf Erdgas als Energieträger zurückgegriffen wird. Dieser Anteil entspricht auch in etwa dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene. Anteilig deutlich mehr Vereine im Saarland als auf Bundesebene nutzen hingegen Öl als Energieträger für vereinseigene Anlagen. Hier liegt der Anteil im Saarland bei 26,2 % der Vereine mit eigenen Anlagen. Zudem kommt bei 15,3 % der Vereine mit eigenen Anlagen im Saarland Flüssiggas als Energieträger zum Einsatz. Erneuerbare Energien werden von gut 12 % der Vereine mit eigenen Anlagen zur Beheizung genutzt. Ähnlich viele Vereine nutzen Holz, Pellets bzw. Hackschnitzel zur Beheizung. Fernwärme und insbesondere Kohle spielen hingegen kaum eine Rolle bei der Beheizung von eigenen Anlagen. Ein ähnliches Bild wie im Saarland zeigt sich hier auch auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.15).

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 62,8 % bzw. insgesamt rund 1.250 Vereine im Saarland kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen gut 44 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 70,4 % dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 880 Vereine. Unabhängig von der Zahlung einer Nutzungsgebühr gaben knapp 21 % der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen an, dass sie für die Nutzung eine Energieumlage entrichten mussten. Im Vergleich zum Jahr 2020 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.16).

⁹Hier waren Mehrfachnennungen möglich, im Falle der Nutzung von mehr als einer vereinseigenen Anlage.

Tabelle 2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n (Anteil an Vereinen, die über eigene Anlagen verfügen).

Energieträger	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)
Erdgas	39,1	280	38,0
Flüssiggas	15,3	110	17,2
Öl	26,2	190	18,9
Kohle	0,0	0	0,4
Fernwärme	5,4	40	4,4
Holz/Pellets/Hackschnitzel	11,9	90	8,9
Erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpe, Solarthermie, Biomasse)	12,2	90	9,6
Sonstige ¹⁰ .	6,7	50	16,0

Tabelle 2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Saarland		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	62,8	1.250		62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	70,4	880		48,1
davon Zahlung einer Energieumlage, unabhängig von einer möglichen Nutzungsgebühr	20,7	260	n.e.	14,7

¹⁰Hier wurde insbesondere Strom/Elektroheizung genannt. Zudem gibt es bei einem Teil der Vereine im Saarland gar keine Heizung für die Sportanlagen (insb. bei Sportplätzen, Freiluft-Sportstätten wie Reitanlagen etc.).

Zudem wurden die Sportvereine erneut gefragt, ob die von ihrem Verein genutzten Sportanlagen in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurden. Das traf auf 8,2 % der Sportvereine im Saarland bzw. insgesamt rund 160 Vereine zu. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil signifikant angestiegen und liegt höher als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre (vom Zeitpunkt der Befragung gerechnet) und deren Entwicklung.

	Saarland			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	8,2	160	+700,0*	5,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine im Saarland verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,50 für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,- (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Saarland		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Monatlicher Beitrag für				
Kinder	2,50	4,30	4,00	6,30
Jugendliche	3,00	4,70	5,00	7,50
Erwachsene	6,00	6,90	10,00	12,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder im Saarland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median¹¹ für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.18). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in im Saar-

¹¹Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

land, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt¹².

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine im Saarland spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2022¹³ gut 64 % der Sportvereine im Saarland, und damit anteilig etwas weniger als auf Bundesebene, eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2019¹⁴ ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	64,2	1.280	72,7

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine im Saarland im Jahr 2022 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) selbstbetriebenen Gaststätten, (3) Speisen- und Getränkeverkäufen, (4) Spenden und (5) Sportveranstaltungen (vgl. Tab. 2.20).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine im Saarland keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.20).

¹²Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

¹³Haushaltsjahr vor der Befragung.

¹⁴Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.20 Einnahmen der Sportvereine im Saarland im Jahr 2022.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	7.955	100,0
Selbstbetriebener Gaststätte	2.259	21,0
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten, etc.)	1.706	44,7
Spenden	1.626	73,7
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.237	28,6
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	885	20,3
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	597	33,9
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	489	9,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	447	15,0
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	405	16,0
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	403	23,9
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	331	3,4
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	293	17,2
Kreditaufnahme	268	2,5
Kursgebühren	161	7,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	126	12,0
Zuschüssen des Fördervereins	106	6,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	102	5,4
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	89	5,5
Aufnahmegebühren	75	13,4
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	67	8,0
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	18	2,1

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.20 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	14	6,5
Tombolas (z.B. Losverkauf)	14	2,6
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	12	2,1
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	9	2,5
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	7	0,8
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	0	0,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	0	0,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0	0,0
Sonstigem	665	8,9

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine im Saarland im Jahr 2022 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass sich die Vereine im Saarland im Durchschnitt am meisten ausgeben für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für den Wareneinkauf, (4) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung sowie (5) Ausgaben für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich auch im Bereich der Ausgaben der Vereine im Saarland keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Ausgaben der Sportvereine im Saarland im Jahr 2022.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	2.724	48,4
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.416	42,2
Wareneinkauf	1.702	43,3
Sportgeräte und Sportkleidung	1.112	58,1
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	924	31,8
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	873	56,3
Versicherungen	820	74,7
Allgemeine Verwaltungskosten	715	49,0
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	617	59,5
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	596	45,3
Verwaltungspersonal	436	7,6
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	429	24,3
SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn, NotarIn;	428	29,9
Vereinsregistereintragungen		
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	373	13,2
Zahlungen an SportlerInnen	367	4,6
Steuern aller Art	361	25,6
Rückstellungen	328	9,6
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	288	35,7
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln, etc.)	255	62,0
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	243	9,4
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	218	19,9
Startgelder/Meldegelder	172	42,1
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	109	34,8
Werbung/Werbemaßnahmen	70	15,3
Ordnungsgelder/Strafgelder	31	8,8
Tombolas (z.B. Lose, Preise, etc.)	22	5,1
Gema-Gebühren	11	13,6
Sonstiges	186	7,3

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 gefragt. Im Schnitt verfügten die Sportvereine im Saarland zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 48.840 (Median = € 9.510), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 9.360 (Median = € 0) lag (vgl. Tab. 2.22). Im Vergleich zu 2019 sind diese Werte stabil geblieben.

Tabelle 2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.

	Saarland		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	48.840	9.510	113.300	14.750
Schuldenbestand	9.360	0	14.900	0

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für junge Menschen bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Sportvereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt.

In den Sportvereinen im Saarland sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es bei etwas weniger als einem Drittel der Sportvereine JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. In gut 23 % der Vereine haben die Jugendlichen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und in 12 % der Vereine im Saarland wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt. Zudem gibt es in gut 10 % der Vereine die Wahl eines / einer Jugendlichen als JugendsprecherIn. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in knapp 4 % der Sportvereine und in 2,2 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In gut 5 % der Vereine bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation.

Auffällig ist, dass es in 51,5 % der saarländischen Vereine, und damit in anteilig mehr Vereinen als auf Bundesebene, keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend gibt. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich in keinem der aufgeführten Bereiche der Partizipation signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %).

	Saarland		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn / JugendwartIn / JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	32,3	650	31,5
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	23,4	470	26,2
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	12,0	240	21,9
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	10,3	210	17,3
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	3,9	80	12,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	2,2	40	6,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	5,1	100	6,1
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	51,5	1.030	46,4

Dennoch ist dieses Ergebnis insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Problematik der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Vereinen ein Problem (vgl. Abschnitt 2.2). So haben weiterführende Analysen gezeigt, dass in Vereinen, in denen keine Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bestehen, auch der Anteil der unter 30-jährigen Ehrenamtlichen geringer ausfällt. Oder anders gesagt: Vereine, die bereits Kinder und Jugendliche in frühen Jahren an eine aktive Partizipation im Vereinsleben heranführen, verfügen über signifikant höhere Anteile junger Ehrenamtlicher (unter 30) in festen Ämtern. Insofern können Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche als eine Form der Investition in die Gewinnung zukünftiger Ehrenamtlicher betrachtet werden (vgl. Feiler et al., 2024).

2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Die Sportvereine in Deutschland und den Bundesländern wurden erstmals in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts detailliert zum Thema der Prävention sexualisierter Gewalt befragt (vgl. hierzu Hartmann-Tews et al., 2017; Rulofs et al., 2019). In der neunten Welle wurden nun erneut vier Items aus der ersten Befragung aufgegriffen, um zu ermitteln, wie sich die Wahrnehmung der Vereine und die Einstellung zu diesem wichtigen Thema entwickelt haben. Die Vereine konnten auf einer fünfstufigen Skala (1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) angeben, inwieweit vier vorgegebene Aussagen auf ihren Verein zutreffen. Für die weitere Betrachtung werden die Kategorien 4 und 5 zusammenfassend dargestellt und als Zustimmung bewertet.

Rund 44 % der Vereine im Saarland stimmen voll zu, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine generell ist. Zieht man die Vereine mit ein, die angeben, diese Aussage treffe eher zu, so beläuft sich der Anteil sogar auf 66 % (vgl. Abb. 2.5).

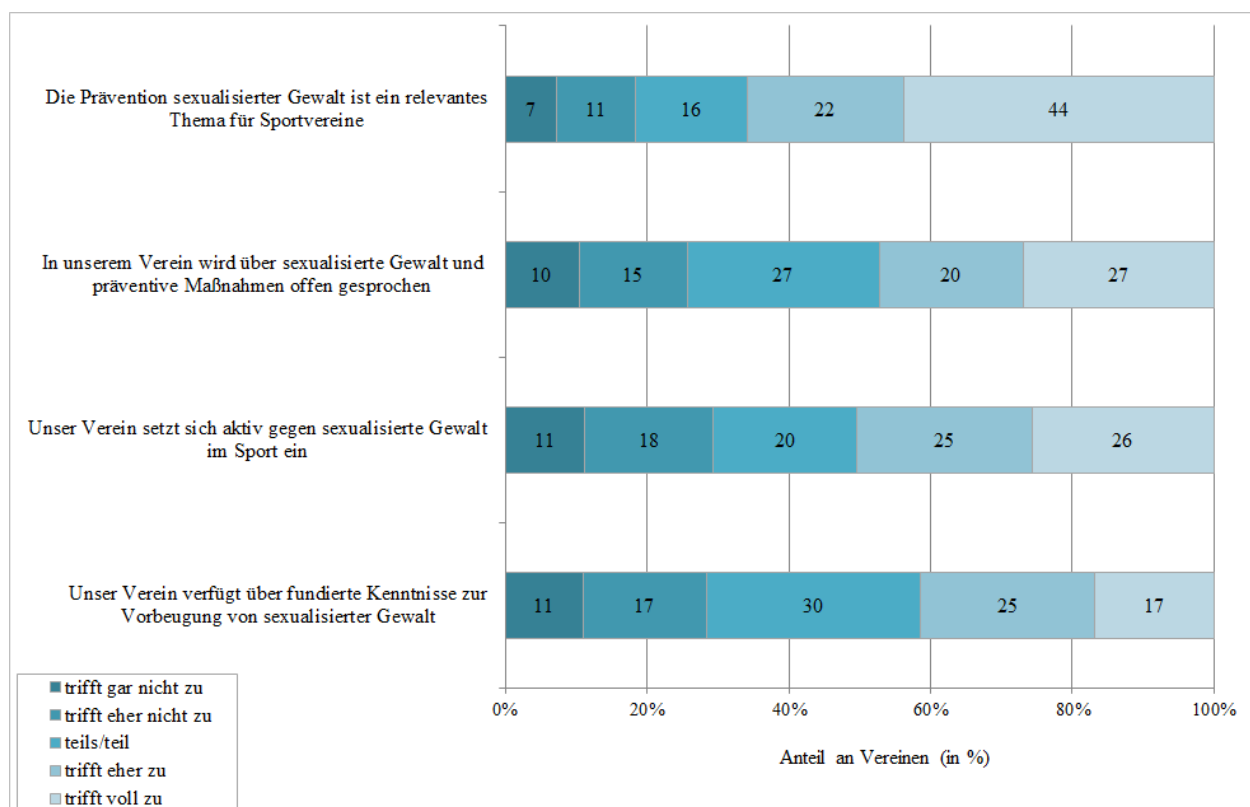


Abbildung 2.5 Verteilung der Einschätzung der Vereine im Saarland zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Etwa 51 % der Vereine geben zudem an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen und rund 47 % der Vereine pflegen nach Selbstaussage vereinsintern eine offene Kommunikation über das Thema. Zudem verfügen rund 42 % der Vereine über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt. Allerdings ist nach wie vor auffällig, dass

rund 18 % das Thema als (eher) nicht relevant für Sportvereine einschätzen und über ein Viertel der Vereine (rund 29 %) sich auch (eher) nicht aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einsetzen. Ähnlich viele Vereine geben zudem an, dass (eher) nicht offen über das Thema gesprochen wird und auch keine fundierten Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt im Verein verfügbar sind (vgl. Abb. 2.5).

Betrachtet man ergänzend die Mittelwerte und die Entwicklung der Zustimmung seit 2015 (vgl. Tab. 2.24), so zeigt sich, dass die Vereine im Saarland signifikant stärker zustimmen als noch vor acht Jahren, dass die Prävention von sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine ist und im Verein offen über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen gesprochen wird, was ein positives Zeichen ist in Bezug auf Bewusstsein und die Auseinandersetzung der Vereine mit dieser wichtigen Thematik. Dennoch zeigt sich auch weiterhin, dass sich noch nicht alle Sportvereine im Saarland, wie auch bundesweit, umfassend mit der Verantwortung für den Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt haben dürften.

Tabelle 2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt (Skala 1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) und deren Entwicklung seit 2015.

	Saarland		Deutschland
	Mittelwert	Index (2015=0)	Mittelwert
Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine	3,84	+21,5*	3,96
In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen	3,38	+15,3*	3,44
Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein	3,35		3,47
Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt	3,19		3,41

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine im Saarland, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Wie auch auf Bundesebene standen hier nach wie vor Personalprobleme im Mittelpunkt. So stellen die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, jugendlichen LeistungssportlerInnen, KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine im Saarland dar (vgl. Abb. 2.6).

Die Bindung und Gewinnung von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen wird dabei von 19 % der Vereine als sehr großes Problem und von 23 % als großes Problem eingestuft. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen wird hingegen sogar von rund 25 % der Vereine als sehr großes Problem und von 36 % als großes Problem eingestuft (vgl. Abb. 2.7).

Neben den personellen Herausforderungen stellen auch die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung sowie der Zustand der genutzten Sportstätten wachsende Probleme für die Sportvereine im Saarland dar, während der Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern im Vergleich zu 2020 als etwas geringer empfunden wird (vgl. Abb. 2.6).

Am geringsten fällt der empfundene Problemdruck der Vereine insbesondere hinsichtlich der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten und der finanziellen Situation des Vereins aus. So haben hier rund 65 % bzw. 60 % der saarländischen Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 2.7).

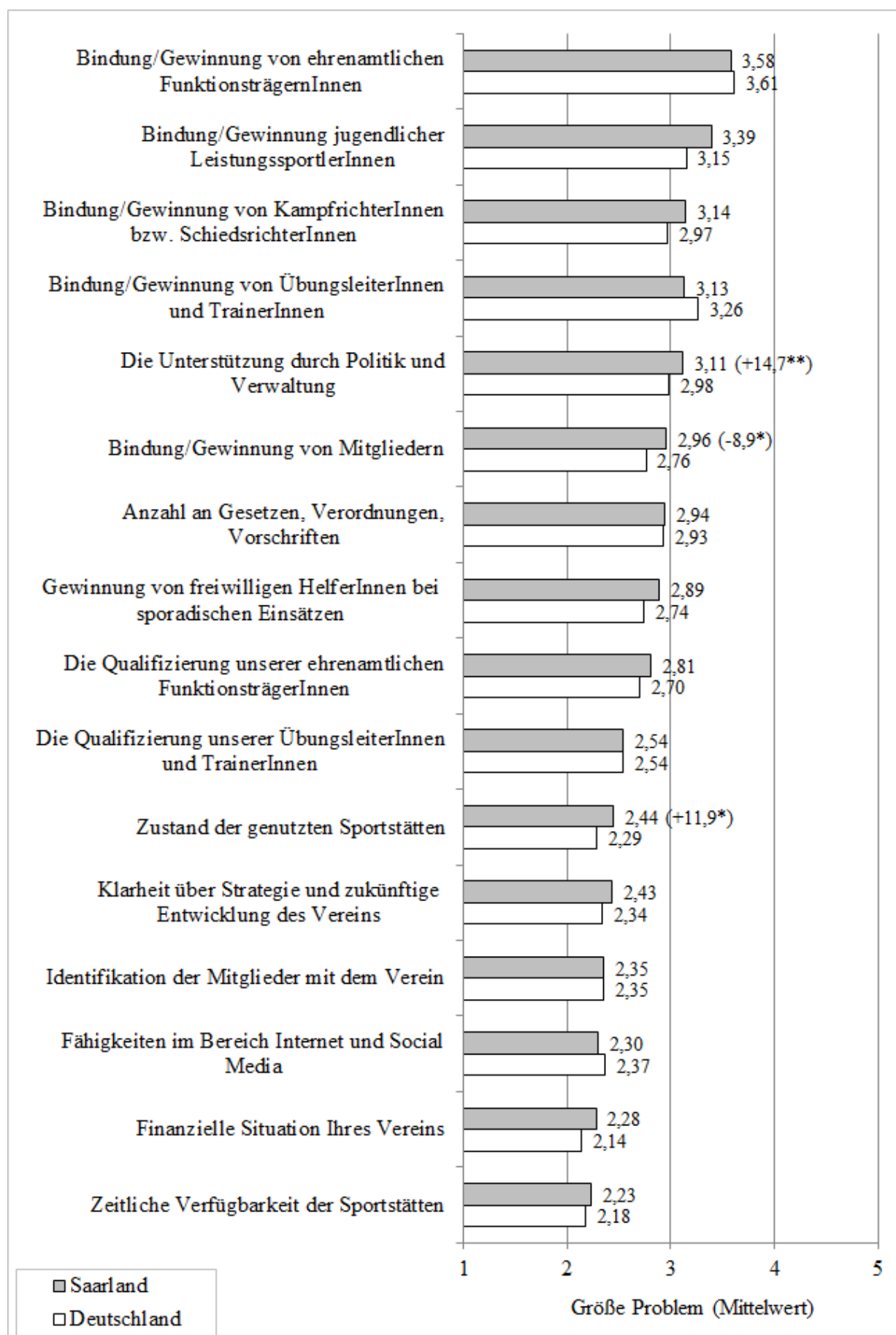


Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=„kein Problem“, 5=„ein sehr großes Problem“; in Klammern Index: 2020=0).

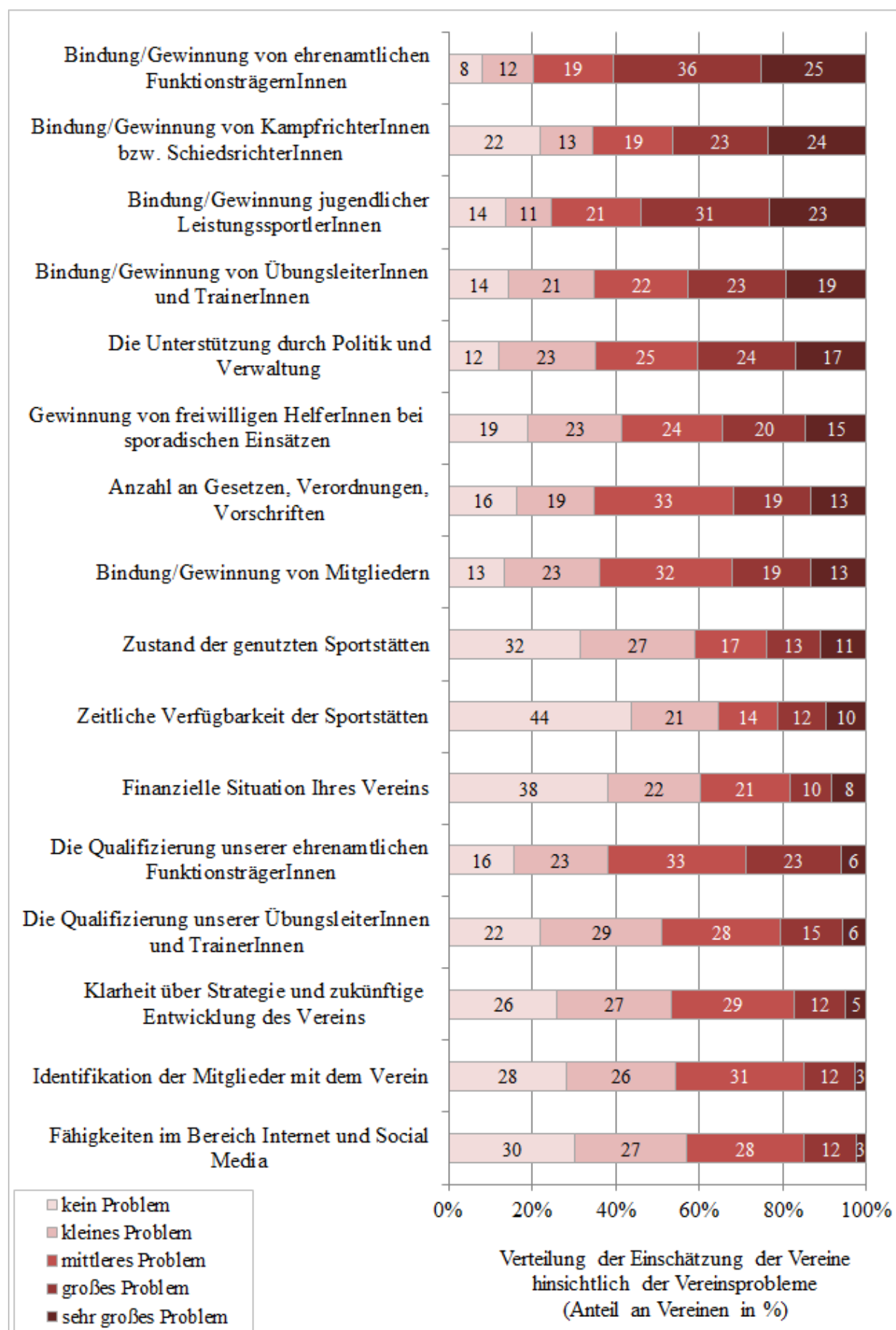


Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine im Saarland hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2023 zeigt sich, dass es eine gleichbleibende hohe Anzahl an Vereinen im Saarland gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2023 auf 47,9 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 960 Vereine im Saarland zu. Dieser Anteil liegt etwas über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene.

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt, wie auch auf Bundesebene, nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 16,8 % der Vereine im Saarland fühlten sich im Herbst 2023 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen für 12 % der Vereine eine Existenzbedrohung dar. 11,6 % der saarländischen Sportvereine empfanden im Herbst 2023 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern und für 11,1 % der Vereine stellte die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung eine existenzielle Bedrohung dar. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich dabei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Abb. 2.8).

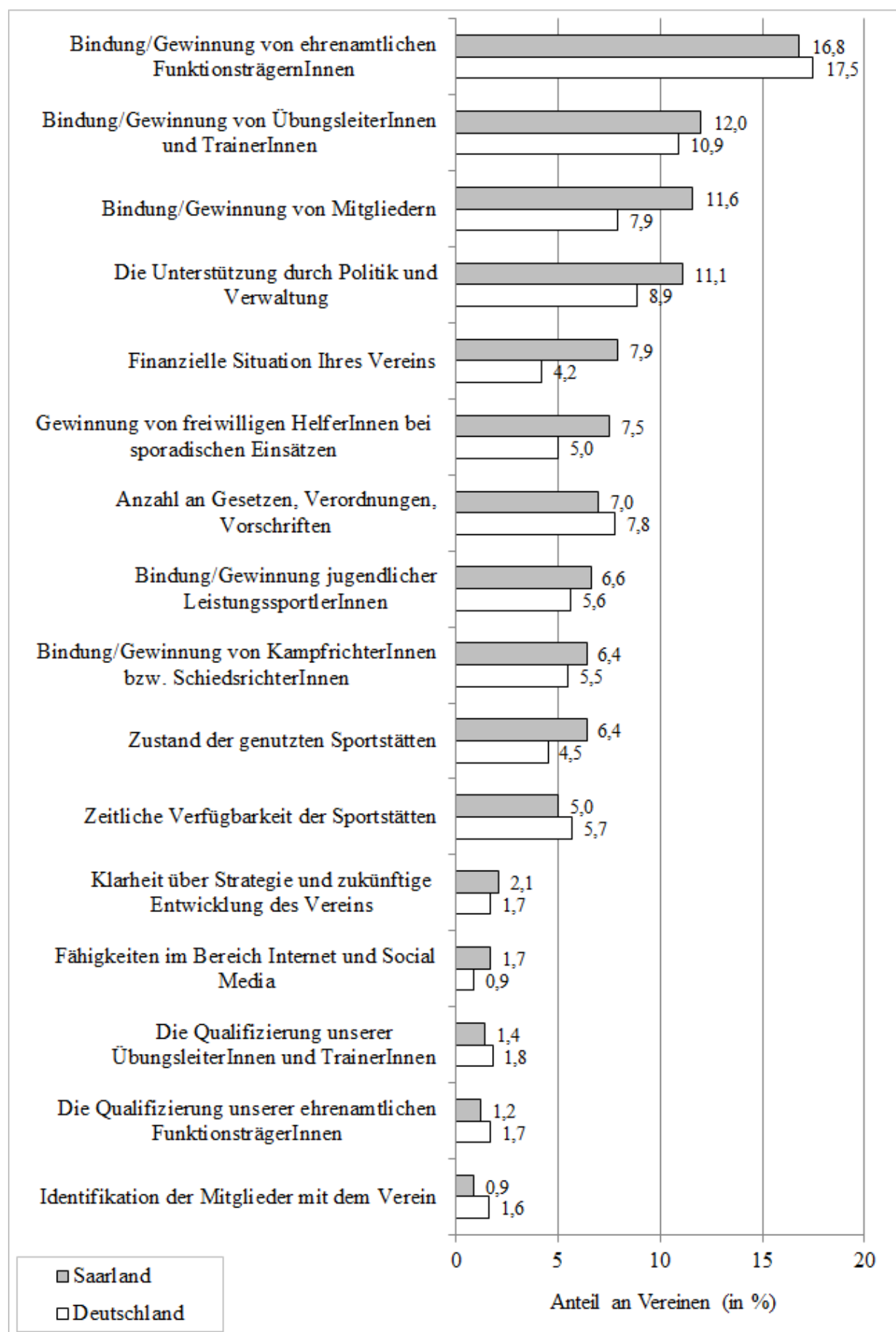


Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2020=0).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.9). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder im Saarland seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 44,5 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 47,9 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind vom Problem der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern weniger Mitglieder betroffen, als in der klassischen Darstellung ausgewiesen: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 4,0 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen, während in der klassischen Vereinsperspektive 11,6 % der Vereine eine entsprechende Problemlage aufweisen. Auch vom Problem der finanziellen Situation sind weniger Mitglieder betroffen, als es die klassische Vereinsauswertung ergibt (5,4 % vs. 7,9 %).

Andererseits sind von den Problemen der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen mehr Mitglieder im Saarland betroffen (19,0 %), als in der klassischen Darstellung ausgewiesen (16,8 %). Auch von Problemen der Bindung und Gewinnung von KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen (7,8 % vs. 6,4 %), der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten (6,2 % vs. 5,0 %) sowie der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften (8,2 % vs. 7,0 %) sind mehr Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.8 und Abb. 2.9).

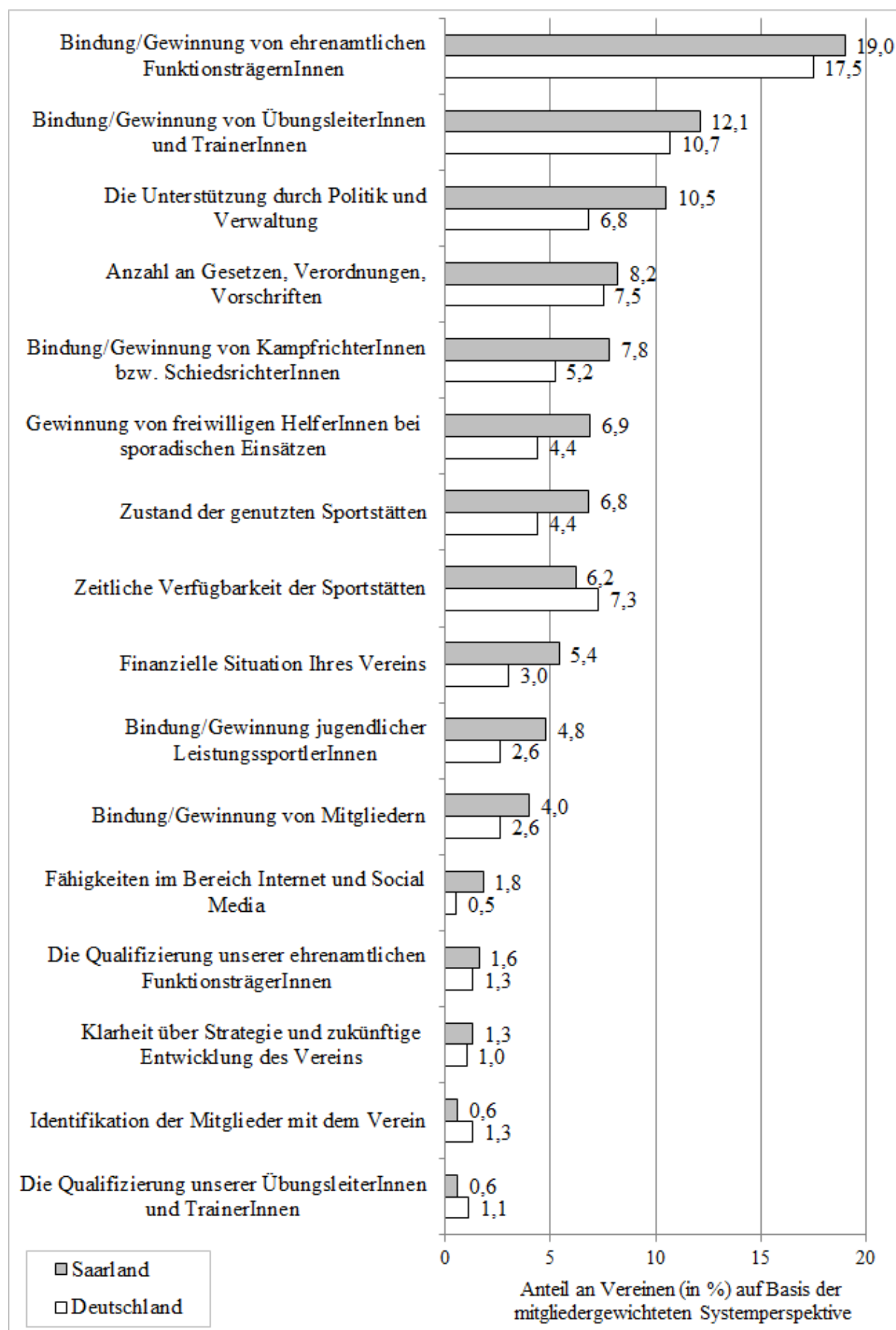


Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Sportvereinen im Saarland tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Saarland	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	33,3	60,0
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn	13,9	7,0
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	0,0	4,6
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	5,6	6,1
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	0,0	3,5
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)	0,0	1,9
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	8,3	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	44,4	21,7

So gibt ein Drittel der befragten saarländischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Weitere 13,9 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 5,6 % ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen und 8,3 % geben an, eine sonstige Ausbildung für die Tätigkeit im Sport abgeschlossen zu haben. Auffällig ist, dass 44,4 % der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen angeben, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben. Dieser Anteil liegt zudem deutlich über dem Wert auf Bundesebene (vgl. Tab. 3.1).

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.2). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) durchschnittlich bei $M=4,87$, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch ($M=4,60$), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ($M=3,87$).

Tabelle 3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Saarland	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,87	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,60	4,42
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,87	3,94
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,30	3,69
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	2,13	1,89
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,47	1,30
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,45	1,18

Dagegen ist der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Vereinen im Saarland durchschnittlich bei $M=3,30$.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland nur geringe Zustimmungswerte ($M=2,13$ bzw. $M=1,47$). Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres ($M=1,45$; vgl. Tab. 3.2).

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit (vgl. Tab. 3.3).

Tabelle 3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Saarland	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	8,20	8,16
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	7,83	7,92
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	4,43	3,61
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	9,13	8,79

So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein nach wie vor sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=„*überhaupt nicht zufrieden*“ bis 10=„*äußerst zufrieden*“) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland durchschnittlich einen Wert von $M=8,20$ an. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,83$) und des Vereins ($M=9,13$) fällt, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt sehr hoch aus. Untermuert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=4,43$) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden¹⁵.

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe ($M=8,08$), die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,96$), den bürokratischen Aufwand für die Kostenerstattung ($M=7,93$), die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn ($M=7,83$) sowie hinsichtlich der Anerkennung der Tätigkeit insgesamt

¹⁵Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

($M=7,69$). Ausbaufähig, und somit für die Vereine weiterhin interessant, ist die Zufriedenheit mit der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem ($M=5,92$).

Was nach wie vor auffällt ist, dass Aspekte, die mit dem Verein zusammenhängen, wie beispielsweise die Zusammenarbeit im Verein, die Anerkennung der Tätigkeit durch Mitglieder des Vereins ($M=7,56$), die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=7,35$) und die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein ($M=7,42$), im Schnitt höhere Zufriedenheitswerte ausweisen, als dies für die Verbände der Fall ist. So sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland durchschnittlich weniger zufrieden mit der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband ($M=6,38$), mit dem verbandlichen Meldewesen ($M=5,71$) sowie mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,20$). Durchschnittlich nach wie vor am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit steuerlichen Vergünstigungen ($M=4,18$).

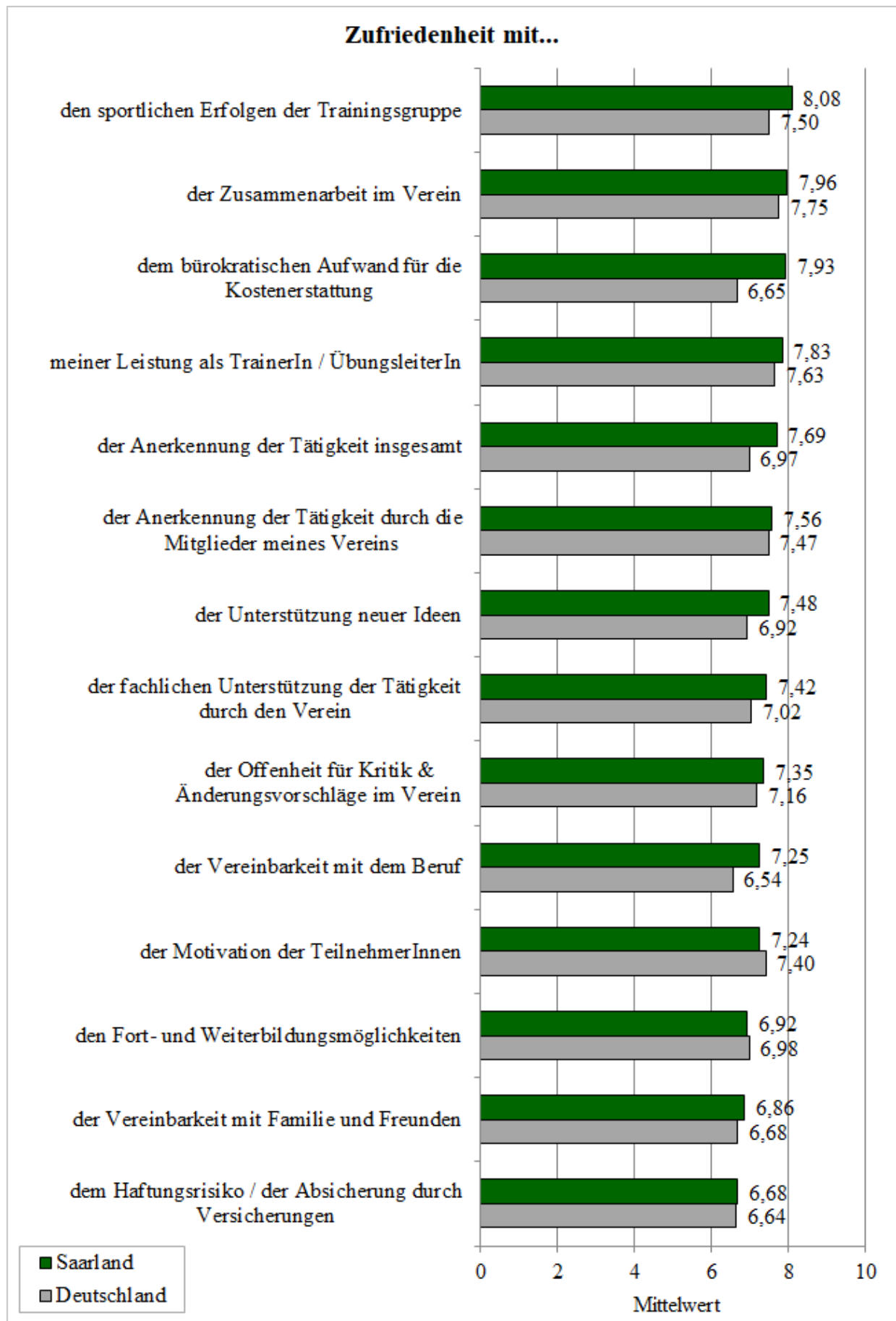


Abbildung 3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

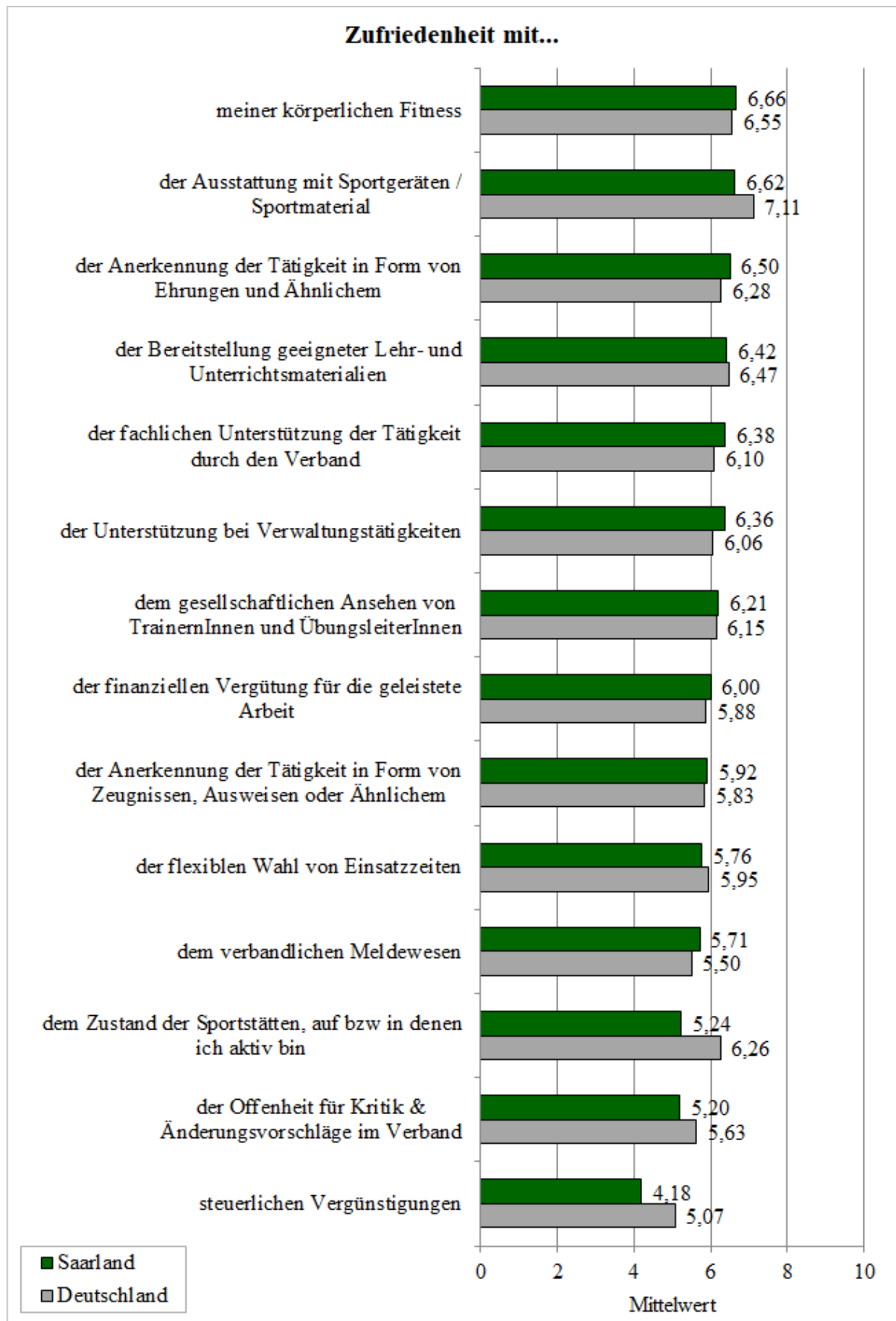


Abbildung 3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Auch in der neunten Welle wurden die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach den Gründen für ihr Engagement befragt. Hierbei zeigt sich eine Vielfalt an Motiven. Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=„*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=„*stimme voll zu*“) stimmen durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht ($M=6,67$). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ($M=6,38$), der Spaß, anderen zu helfen ($M=6,12$), ein sinnvolles Engagement in der Freizeit ($M=6,11$), persönliche Werte und Überzeugungen ($M=6,00$) sowie die Verbundenheit zur Sportart ($M=5,95$). Auch die Motive, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun ($M=5,74$) und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten ($M=5,67$), werden durchschnittlich eher hoch bewertet (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Saarland, wie auch auf Bundesebene, zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich (vgl. Abb. 3.3): Sowohl die Verbundenheit zum Verein ($M=5,48$) als auch das Gefühl, ein Teil des Vereins zu sein ($M=5,19$), finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Schnitt eine hohe Zustimmung. Außerdem gibt ein Großteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, etwas für die Vereinsgemeinschaft tun ($M=5,43$) und sich durch die Tätigkeit in das Vereinsleben einbringen zu wollen ($M=5,33$).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung ($M=3,67$) und des sozialen Ansehens ($M=2,81$) spielen für die befragten saarländischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Schnitt nur eine untergeordnete Rolle. Am seltensten geben die saarländischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach wie vor als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderung, Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

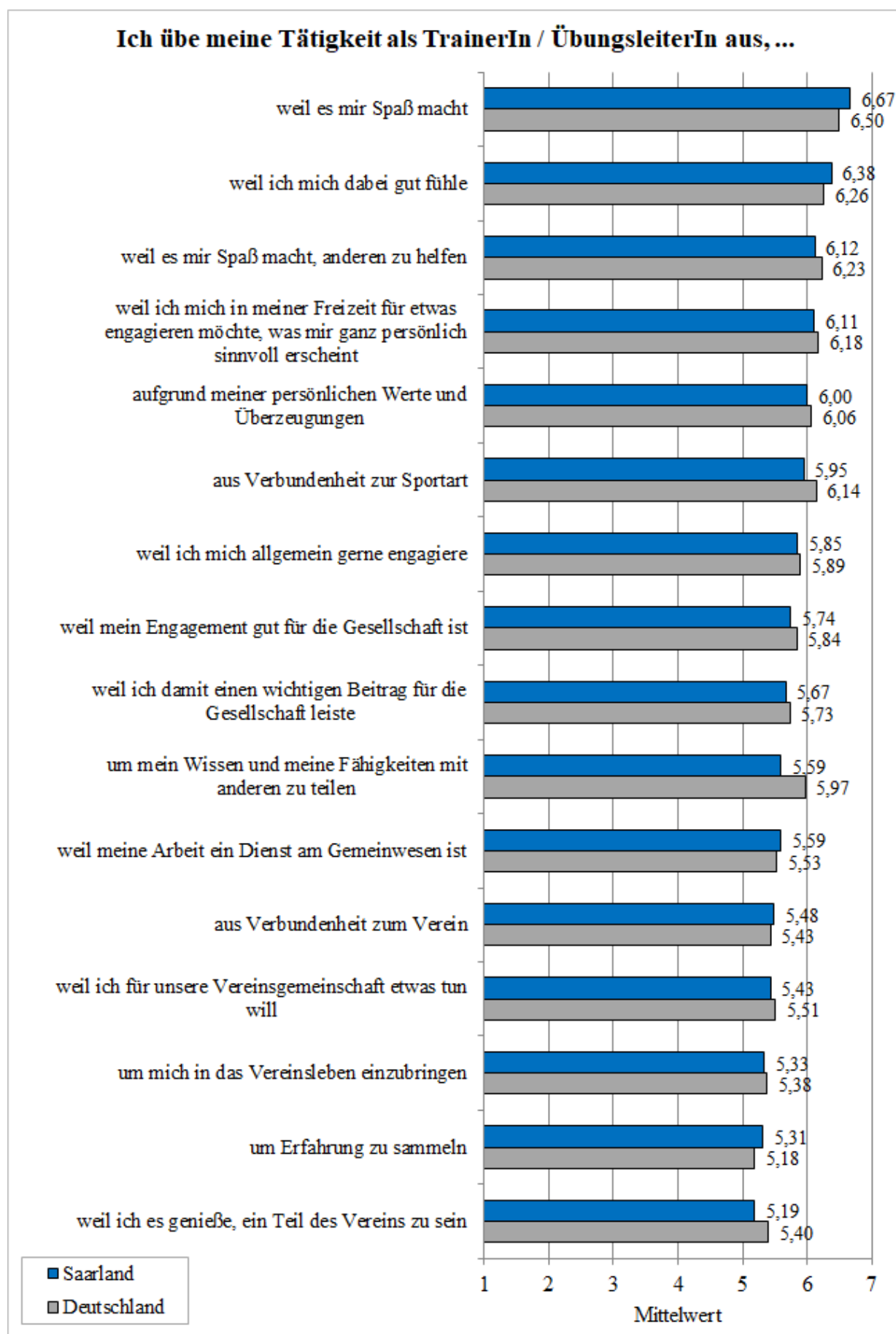


Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

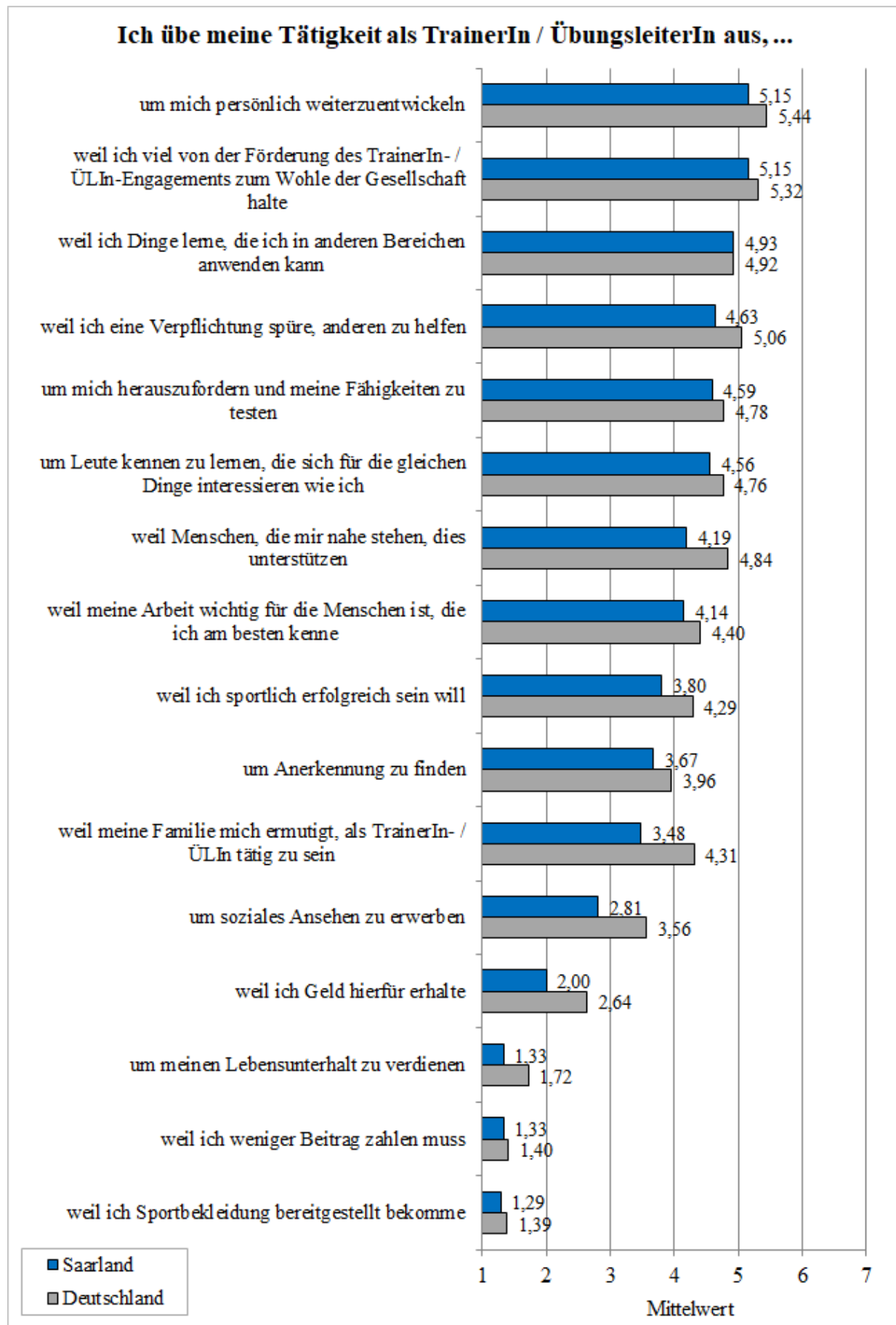


Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder im Saarland haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Generell ist zu beachten, dass eine Person auch mehrere Qualifizierungen haben kann. So geben 4,7 % der befragten Vorstandsmitglieder an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und 2,3 % verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB verfügen ebenfalls 4,7 % der befragten Vorstandsmitglieder und wiederum 2,3 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich 16,3 % der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung oder ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht abgeschlossen. Allerdings hat ein recht hoher Anteil von 60,5 % der befragten Vorstandsmitglieder im Saarland bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Wert auf Bundesebene (vgl. Tab. 3.4).

Tabelle 3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Saarland	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	4,7	6,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	2,3	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	4,7	3,4
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	2,3	1,2
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	16,3	24,2
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	16,3	16,9
Sonstige Ausbildung	4,7	14,7
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	60,5	46,4

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine im Saarland erneut hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.5). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) liegt der Mittelwert bei $M=4,71$, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert liegt etwas unter dem entsprechenden Wert der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Tab. 3.2). Auch die durchschnittliche Zu-

stimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus ($M=4,66$), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist ($M=3,95$; vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„*stimme gar nicht zu*“, 5=„*stimme voll zu*“).

	Saarland	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,71	4,84
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,66	4,52
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,95	3,80
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	1,98	2,45
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,37	2,65
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,08	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,02	1,12

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder erneut gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei $M=1,98$ und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=3,30$). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt allerdings eine etwas höhere Zustimmung ($M=2,37$) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Schnitt niedriger ($M=2,13$). Die Bindung an ein TrainerIn-Amt scheint demnach etwas höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Andererseits planen nur sehr wenige der befragten saarländischen Vorstandsmitglieder, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden ($M=1,08$) oder gar aus dem Verein auszutreten ($M=1,02$; vgl. Tab. 3.5).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder im Saarland mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit zwar auch recht hoch ausfällt ($M=8,10$), allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,22$) und des Vereins ($M=8,76$), welche etwas geringer ausfallen als bei den befragten saarländischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstandsmitglieder dennoch im Schnitt sehr zufrieden. Nichtsdestotrotz haben bereits einige (rund 27 %; $M=3,80$) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.6)¹⁶.

Tabelle 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Saarland	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	8,10	7,73
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	7,22	7,08
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	3,80	4,74
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	8,76	8,97

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch hier die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder im Saarland mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6), so zeigen sich auf einer elfstufigen Skala die höchsten Zufriedenheitswerte für die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,85$), die flexible Wahl von Einsatzzeiten ($M=7,74$), die eigene Leistung als Vorstandsmitglied ($M=7,71$), die Ausstattung der Gruppen mit Sportgeräten und Sportmaterial ($M=7,55$) sowie mit der Vereinbarkeit mit dem Beruf ($M=7,29$). Ebenfalls erreicht die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des Vereins ($M=7,27$) sowie die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=7,15$) durchschnittlich eher höhere Zufriedenheitswerte.

¹⁶Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder im Saarland angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Geringer ist hingegen auch hier, wie bereits bei den befragten saarländischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Verbänden, beispielsweise was die fachliche Unterstützung der Tätigkeit betrifft ($M=5,53$), das verbandliche Meldewesen ($M=5,29$) sowie die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,18$). Durchschnittlich eher unzufrieden sind die befragten Vorstandsmitglieder nach wie vor mit der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit ($M=4,94$) sowie steuerlichen Vergünstigungen ($M=3,67$; vgl. Abb. 3.6).

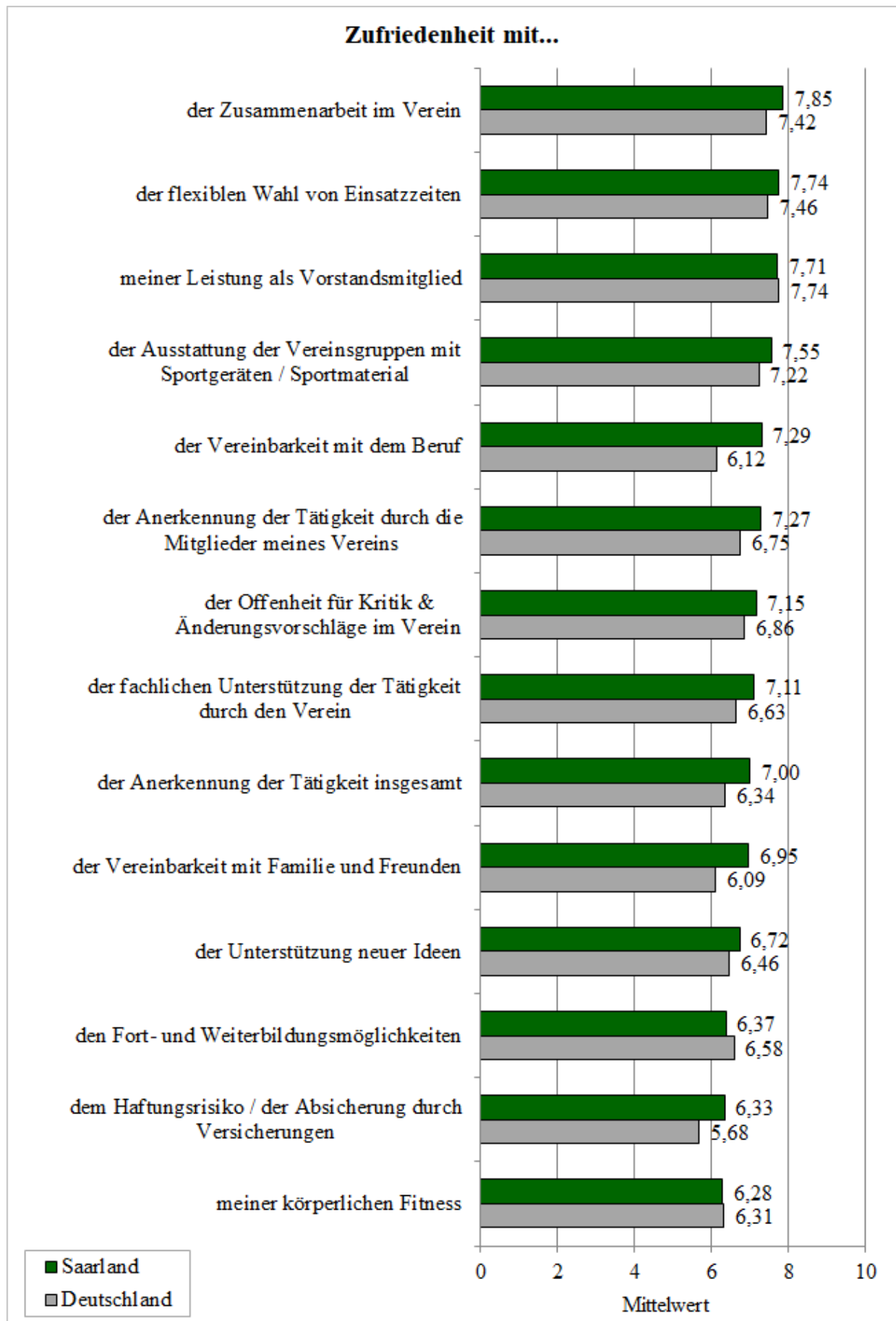


Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

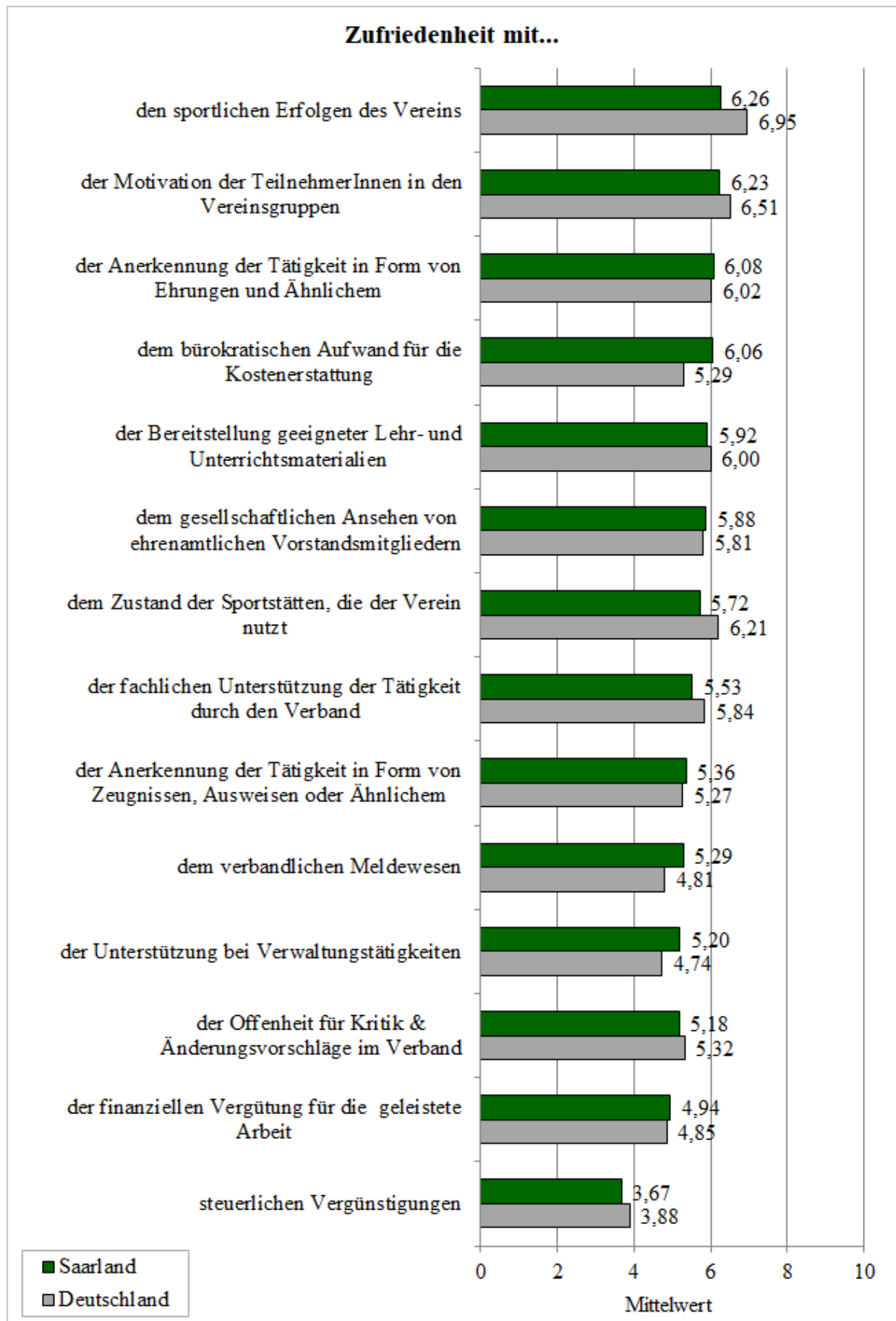


Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder der Vereine im Saarland wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala folgende vier Motive die höchste Zustimmung erhalten: (1) weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will ($M=6,08$), (2) aus Verbundenheit zum Verein ($M=6,03$), (3) weil es mir Spaß macht, anderen zu helfen ($M=5,97$) und (4) um mich in das Vereinsleben einzubringen ($M=5,95$).

Weiterhin spielen auch das Engagement für etwas, was einem persönlich sinnvoll erscheint ($M=5,90$), der Spaß an der Tätigkeit ($M=5,89$) und ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ($M=5,84$), eine wichtige Rolle. Außerdem wird als Motiv häufig angeführt, dass das mit der Tätigkeit verbundene Engagement gut für die Gesellschaft ($M=5,74$) und ein Dienst am Gemeinwesen ist ($M=5,74$) und somit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird ($M=5,69$; vgl. Abb. 3.7).

Andererseits spielt das Sammeln von Erfahrungen ($M=4,64$) im Schnitt eine weniger wichtige Rolle. Auch persönliche Karrieremotive wie die persönliche Weiterentwicklung ($M=4,64$), das Lernen von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können ($M=4,03$), und die eigene Herausforderung sowie das Testen der eigenen Fähigkeiten ($M=4,18$) werden seltener als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied genannt. Das gilt auch für Motive der Anerkennung ($M=3,63$) oder des sozialen Ansehens ($M=3,38$). Kaum eine Rolle als Motive bei den Vorstandsmitgliedern spielen auch hier materielle Aspekte wie die Bereitstellung von Sportbekleidung ($M=1,45$), Geld ($M=1,18$) oder eine Beitragsminderung ($M=1,21$; vgl. Abb. 3.8).

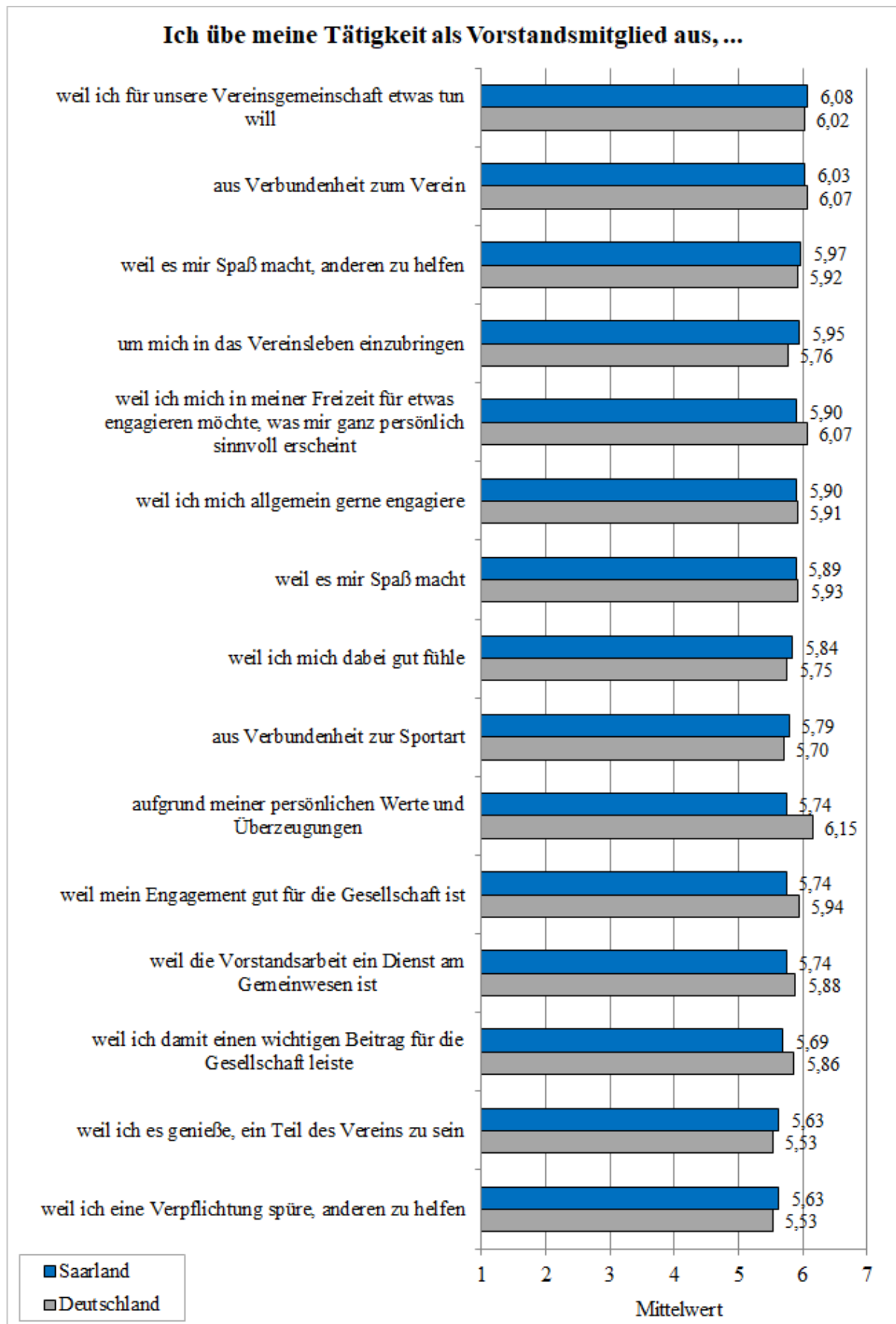


Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

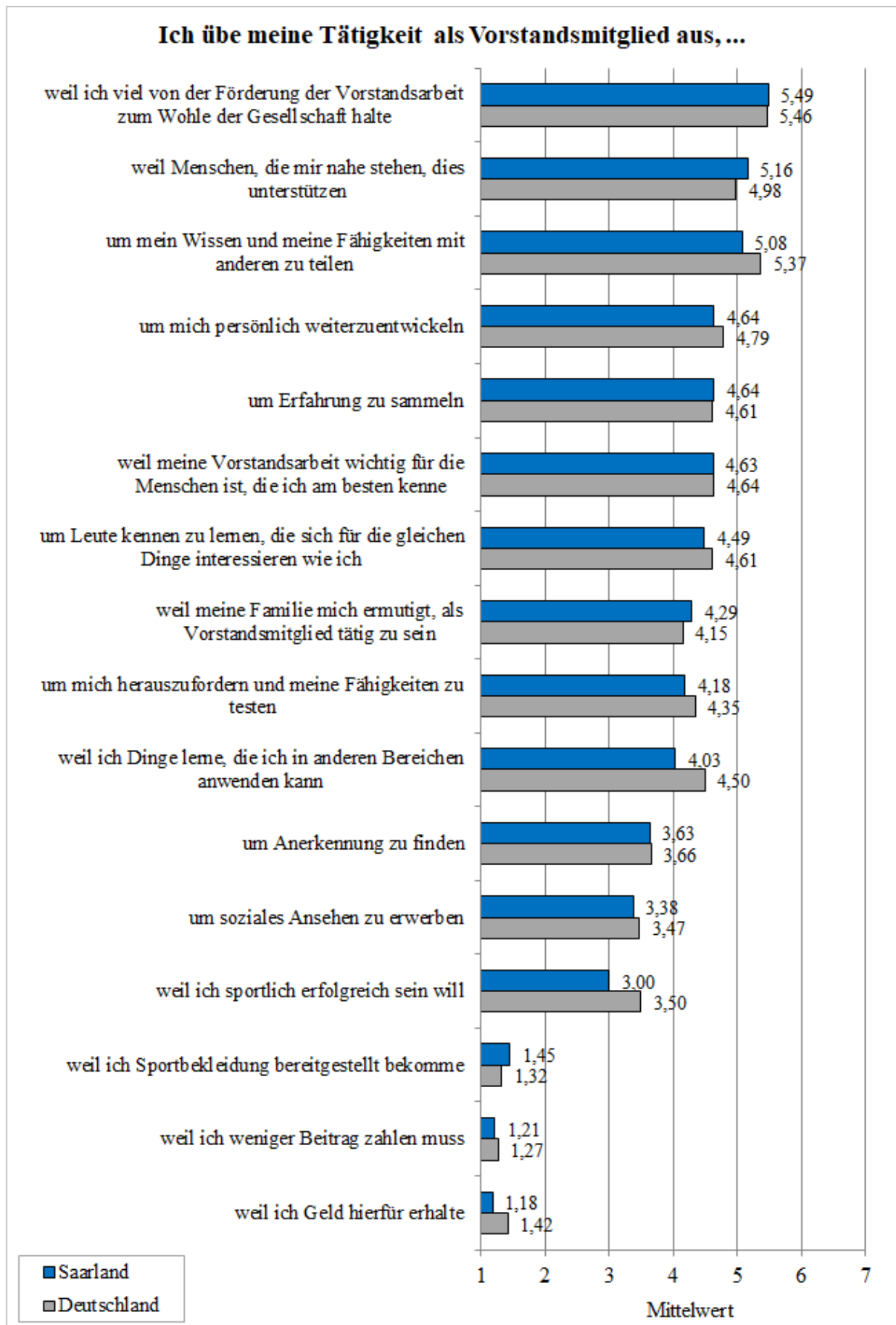


Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁷.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

¹⁷Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben bis neun der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den acht vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $> (\text{Mitgliederzahl} * € 0,50)$,
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Zudem wurde in der neunten Welle $n=16$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der neunten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 86,0 % der Vereine im Saarland, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der neunten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.5) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten acht Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser neunten Welle wurde vom 17.10.2023 bis 19.12.2023 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 1.997 Sportvereinen im Saarland (DOSB, 2023) wurden 1.995 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 1.995 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (51) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=390$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 20,1 % entspricht. Im Vergleich zur achten Welle¹⁸ hat der Stichprobenumfang landesweit deutlich abgenommen (-24,3 %).

¹⁸Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2020-2022 lag bei $n=515$ Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für das Saarland.

Sportentwicklungsbericht 2023-2025	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	1.997		
Stichprobe I	1.995	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	51		
Bereinigte Stichprobe II	1.944		100,0
Realisierte Interviews	390		
Beteiligung (in %)	19,5	19,5	20,1

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine in Deutschland möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittsdatsatz als auch im Längsschnittsdatsatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der neunten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit $n=165$ Vereine an den Befragungen 2020 und 2023 (Welle 8 und Welle 9) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 32,0 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden neunten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2020 und 2023 gemessen. Für die Bereiche „Träger der freien Jugendhilfe“ (Abschnitt 2.1.2.2) sowie der „Bezahlten Führungsposition“ (Abschnitt 2.1.4.1.2) wurde auf den Längsschnitt mit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der siebten Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sechs Jahre, d.h. zwischen 2017 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der siebten und der neunten Welle umfasst $n=135$ Vereine im Saarland.

Für die Fragestellung zur Prävention sexualisierter Gewalt (Abschnitt 2.1.6) sowie die Flüchtlingsthematik (Abschnitte 2.1.3.2 und 2.1.4.2) wird zudem auf den Längsschnitt mit der sechsten Welle (2015/2016) zurückgegriffen. Hier wird demnach die Entwicklung über acht Jahre, d.h. zwischen 2015 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der sechsten und der neunten Welle umfasst $n=95$ Vereine im Saarland.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2020=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2020-2022 (8. Welle) bezieht. Ausnahmen sind hierbei die Finanzen, ehrenamtlichen Positionen, freiwilligen HelferInnen sowie das bezahlte Personal, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2019 (Haushaltsjahr im Fall der Finanzen) bezieht und mit „Index (2019=0)“

gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2015=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2015 (6. Welle des SEB) und „Index (2017=0)“ auf das Ausgangsjahr 2017 (7. Welle). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
★	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
★★	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
★★★	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, nämlich TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den

jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltet, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Motivation, Zufriedenheit und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 390 Vereinen im Saarland, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 47 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 38 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus 22 Vereinen im Saarland aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 390 Vereinen im Saarland, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 64 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.05.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 17.06.2024; 2. Reminder am 09.07.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 17.07.2024 beendet. Insgesamt haben sich 43 Vorstandsmitglieder aus 30 Vereinen im Saarland aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.4.4 Auswertung

Die Auswertung der Personenbefragungen in diesem Bericht erfolgt rein querschnittlich. In den folgenden Sonderberichten zu Vorstandsmitgliedern und TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sollen auch Veränderungen betrachtet werden.

5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management*, 34(3), 240-259.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 6937.
- Feiler, S., Hallmann, K., Ortner, M. & Breuer, C. (2024). *A different look at volunteer recruitment in voluntary sports clubs: Opportunities for participatory democracy as crucial organisational socialisation elements for young volunteers*. Book of Abstracts, p. 44-45, 30th Sport Management Association of Australia and New Zealand Conference, Deakin University, Geelong, Victoria, Australia.
- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Hartmann-Tews, I., Rulofs, B., Feiler, S. & Breuer, C. (2017). Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2015/2016 - Band I. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 195-242). Sportverlag Strauß.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Rulofs, B., Feiler, S., Rossi, L., Hartmann-Tews, I., & Breuer, C. (2019). Child Protection in Voluntary Sports Clubs in Germany - Factors Fostering Engagement in the Prevention of Sexual Violence. *Children & Society*, 33(3), 270-285.
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420-425.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Fachbereich III - Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft

Fachgebietsleitung Ökonomie

Kirsten Domnik

Tel: +49-228-99-640-9013

E-Mail: kirsten.domnik@bisp.de

Fachgebietsleitung Sportökologie

Dr. Jutta Katthage

Tel: +49-228-99-640-9026

E-Mail: jutta.katthage@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Boris Rump

Tel: +49-69-6700-292

E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf 6

50933 Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Tel: +49-221-4982-6095

E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Dr. Svenja Feiler

Tel: +49-221-4982-6099

E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de